

Geschäftsbericht 2020

Sulzer Vorsorgeeinrichtung

Zürcherstrasse 12

8401 Winterthur

www.sve.ch







Jahresbericht 2020

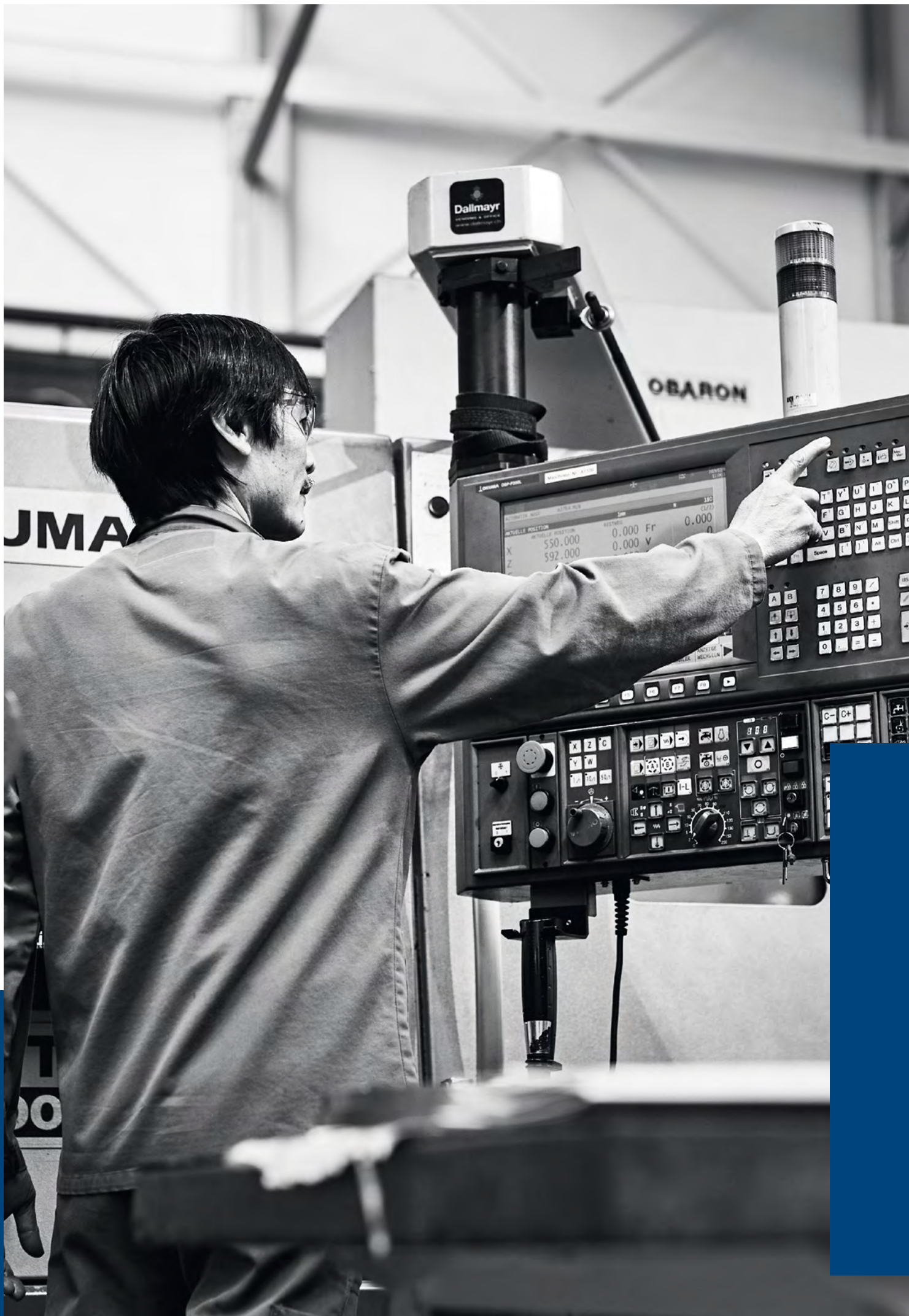
Geschäftsbericht 2020	5–7
Organisation der Sulzer Vorsorgeeinrichtung	8
Kennzahlen gemäss Jahresrechnung 2020	9
Bilanz	11
Betriebsrechnung	12–13

Anhang der Jahresrechnung 2020

1 Grundlagen und Organisation / Angeschlossene Arbeitgeber	15–16
2 Versicherte und Rentner	17
3 Vorsorgeplan und Finanzierung	18
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	19
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	20–22
6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses	23–29
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	30
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	31
9 Weitere Informationen	31
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	31
11 Bericht der Revisionsstelle	32–33

Weitere Informationen

Anlagestruktur	34
Entwicklung des Anlagevermögens	35–36
Verantwortungsbewusst investieren	37–41
Performance des Gesamtvermögens	43
Verzinsung Vorsorgekapitalien	44
Demografische Altersstruktur	45



Geschäftsbericht 2020

Das Jahr 2020 war äusserst anspruchsvoll. Trotz globaler Corona-Rezession konnte ein gutes Ergebnis erzielt werden.

SVE in der Pandemie / Jubiläumsgeschenk

Das geplante 100-Jahr-Jubiläum musste wegen der COVID-19-Pandemie verschoben werden. Trotz erschwelter Bedingungen war die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) in der Lage, die wichtigsten Geschäftsprozesse und die betriebliche Infrastruktur mit Homeoffice aufrechtzuerhalten und das Infektionsrisiko am Arbeitsplatz einzudämmen.

Dank guter finanzieller Lage der SVE mit hohem Deckungsgrad und freien Mitteln werden die Versicherten und die Rentner/innen im Jahr 2021 von einmaligen, zusätzlichen Zinsen bzw. Renten profitieren können. Das Jubiläumsgeschenk wird in den SVE News beschrieben.

Nach dem ausgezeichneten Vorjahresergebnis brachen die Aktienbörsen aufgrund der Pandemie bis Mitte März sehr stark ein, konnten diese Verluste aber bis Ende 2020 wieder mehr als wettmachen. Auch die übrigen Anlageklassen beendeten das Jahr mehrheitlich im positiven Bereich. Die Performance von 3,7% liegt über der langfristig angestrebten Rendite von 2,2%, aber deutlich unter der Vorjahresrendite von 9,0%. Dank diesem besser als erwarteten Ergebnis hat der Stiftungsrat entschieden, den Versicherten wiederum einen hohen Zins von 2,5% zu gewähren (Vorjahr 3,5%). Der Deckungsgrad erhöhte sich auf 117,6% per Ende Dezember, trotz Bildung von Rückstellungen zur Senkung des technischen Zinssatzes auf 1,5% (Deckungsgrad Ende 2019: 117,1%).

Auf den heftigen Wirtschafts- und Börseneinbruch reagierten die Regierungen und Notenbanken weltweit mit gigantischen Hilfsprogrammen. Diese verfehlten ihre Wirkung nicht und die Finanzmärkte erholten sich, getrieben von der Hoffnung auf eine rasche Normalisierung der Konjunktur, erstaunlich schnell. Dank der Aussicht auf eine baldige Verfügbarkeit von Impfstoffen gegen das Coronavirus erhielten die Aktienmärkte ab November zusätzlichen Schub und stiegen bis zum Jahresende auf Höchststände. Daneben nahmen nach der Wahl von Joe Biden zum neuen US-Präsidenten und der erfolgten Einigung auf einen geordneten Brexit auch die politischen Unsicherheiten spürbar ab.

Wie in der Vergangenheit machte es sich auch in dieser Krise bezahlt, trotz starker Turbulenzen an den Finanzmärkten an der Anlagestrategie festzuhalten. Um innerhalb der definierten Bandbreiten zu bleiben, wurden während des Aktieneinbruchs auf tiefem Niveau Zukäufe getätigt. Dadurch konnten wir von den darauffolgenden Kursanstiegen profitieren.

Aufgrund der drohenden Kreditklemme wurde die Geldpolitik der wichtigsten Zentralbanken nochmals deutlich expansiver, wodurch sich an den Anleihenmärkten der Abwärtstrend bei den Renditen fortsetzte. Am meisten sanken die Zinsen in den USA, aber auch in Europa und der Schweiz gaben sie trotz bereits äusserst niedrigem und teilweise negativem Niveau weiter nach.

Zum guten Gesamtergebnis trugen auch in diesem Jahr die Immobilienanlagen bei. Sowohl bei den direkten wie auch bei den indirekten Immobilien konnten Renditen von über 5% erzielt werden. Die defensive Ausrichtung bei den Aktien und die Untergewichtung von US-Technologiewerten führten zusammen mit der kürzeren Duration bei den Obligationen dazu, dass die erzielte Performance von 3,7% hinter dem Benchmark von 5,2% liegt.

Verzinsung der Altersguthaben mit 2,5%, Verzinsungs- / Zusatzrentenmodell

Der Stiftungsrat hat die Verzinsung der Altersguthaben der am 1. Januar 2021 in der SVE Versicherten auf 2,5% (Vorjahr: 3,5%) festgesetzt. Dies entspricht einer Zusatzverzinsung von 1,5% gegenüber dem BVG-Mindestzinssatz 2020. Dieser Zins bestätigt das Bestreben des Stiftungsrates, die bestehende Ungleichbehandlung zwischen Rentnern und Versicherten weiter zu reduzieren und alle Destinatäre langfristig gleich zu behandeln. Eine Teuerungszulage für die Rentenbezüge konnte im Geschäftsjahr 2020 erneut nicht gesprochen werden. Für unterjährige Austritte und Pensionierungen im Jahr 2021 kommt der BVG-Mindestzinssatz von 1,0% zur Anwendung.

Wie im Vorjahr berichtet, hat der Stiftungsrat ein Verzinsungs- und Zusatzrentenmodell genehmigt. Der Stiftungsrat kann neben der Verzinsung auch einmalige Zusatzrenten beschliessen. Gemäss dem Reglement ist das möglich, wenn der Zieldeckungsgrad erreicht ist bzw. freie Mittel vorhanden sind und sofern es die finanzielle Lage der SVE erlaubt. Pandemiebedingt hat es die finanzielle Lage der SVE im Jahr 2020 leider nicht erlaubt, freie Mittel an Rentner und Aktive zu verteilen, was der Stiftungsrat 2021 aber erneut prüfen wird.

Umwandlungssätze, technischer Zinssatz

Die Schweizer Pensionskassen beschliessen weiterhin tiefere Umwandlungssätze im überobligatorischen Bereich. In der SVE wurde der vom Stiftungsrat 2016 beschlossene Umwandlungssatz für das Jahr 2021 von bisher 5,05% auf 4,8% gesenkt. Dieser Entscheid ist notwendig, um die Pensionierungsverluste sowie die Umverteilung von Jung zu Alt zu reduzieren und langfristig die Gleichbehandlung von Versicherten und Pensionierten zu gewährleisten. Damit hat der Stiftungsrat die schrittweise Senkung des Umwandlungssatzes abgeschlossen.

Gemäss Fachrichtlinie 4 (FRP 4) empfiehlt die Schweizerische Kammer der Pensionskassen-Experten, den technischen Referenzzinssatz im Einklang mit der strukturellen Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung sowie der laufenden Finanzierung festzulegen, und definiert eine Obergrenze. Die Obergrenze nach FRP 4 ist bei Verwendung von Generationentafeln auf 1,98% gesunken (Vorjahr: 2,13%), womit die SVE mit dem technischen Zinssatz von 2,0% leicht darüber, aber noch im Rundungsbereich liegt. Der Stiftungsrat der SVE hat deshalb entschieden, eine Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes auf das Niveau von 1,5% zu bilden und die Entwicklung der Lebenserwartung und des Zinsniveaus genau zu beobachten. Die Rückstellungsbildung hat den ausgewiesenen Deckungsgrad 2020 um rund 2,0% reduziert.

Veränderungen im Stiftungsrat

Im Stiftungsrat gab es keine Veränderungen. Ein Arbeitgeber-Stiftungsratssitz bleibt bis auf weiteres vakant. Der Arbeitnehmersuppleant Gerold Müller von Sulzer Chemtech AG wurde per 31. Dezember 2020 pensioniert und ist aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Seine Nachfolge ist noch nicht entschieden.

Ausblick

Mit den seit November 2020 sehr starken Kursanstiegen ist in den Aktienkursen bereits viel Positives vorweggenommen. Die Verfügbarkeit von wirksamen Corona-Impfstoffen, die Erwartungen aufgrund der Wahl des neuen demokratischen US-Präsidenten sowie der positive Abschluss der Brexit-Verhandlungen dürfte grösstenteils in den aktuellen Bewertungen eingepreist sein. Einige Ökonomen gehen trotzdem davon aus, dass das Jahr 2021 aufgrund vieler gelöster Probleme und mangels Anlagealternativen ein gutes Jahr für Aktien werden könnte, und empfehlen deshalb, die Allokation in dieser Anlageklasse zu erhöhen. Rückenwind erhält dieses Szenario von der konjunkturellen Seite, wenngleich diese immer noch stark von den Einflüssen der Pandemie geprägt ist. Die wirtschaftliche Erholung dürfte in den kommenden Monaten aber zunehmend an Fahrt gewinnen und wird weiterhin unterstützt durch eine anhaltende und ausserordentlich expansive Geld- und Fiskalpolitik. Wegen des von den Notenbanken in Aussicht gestellten langfristigen Festhaltens an der Tiefzinspolitik sowie der umfangreichen Wertpapierkäufe besteht bei den Obligationen nur wenig Raum für einen stärkeren Zinsanstieg. Für diese Anlageklasse bleiben die Renditeperspektiven deshalb nach wie vor äusserst bescheiden. Dieser Umstand wird einen weiteren Preisanstieg bei den Aktien und Immobilien trotz der hohen Bewertungen vermutlich begünstigen.

Trotz insgesamt mehrheitlich positiven Aussichten sind die Risiken nicht ausser Acht zu lassen. Eine Rückkehr der wirtschaftlichen Aktivitäten auf ein Niveau wie vor der Pandemie könnte mit Problemen bei den Impfungen, länger andauernden behördlichen Einschränkungen, künftigen Reise- und Verhaltensänderungen sowie steigender Arbeitslosigkeit Verzögerungen erfahren und für ein volatiles Marktumfeld sorgen. Negative Überraschungen aufgrund von geopolitischen oder anderen unvorhersehbaren Ereignissen können ebenfalls jederzeit zu Rückschlägen an den Aktienmärkten führen. Die SVE wird die Aktienquote weiterhin nahe an der Zielallokation halten. Es wird im gegenwärtigen Anlageumfeld anspruchsvoll sein, im Jahr 2021 eine Performance in der Höhe des technischen Zinssatzes von 2,0% zu erzielen.

100-Jahr-Jubiläum

Nachdem wir pandemiebedingt das 100-Jahr-Jubiläum mit Rentnern und Versicherten verschieben mussten, hoffen wir, dass wir den Anlass im Herbst 2021 durchführen können. Die Entwicklung der Einschränkungen für Grossanlässe können wir zurzeit nicht einschätzen, weshalb ein nochmaliges Verschieben durchaus ein realistisches Szenario sein könnte. Wir werden in jedem Fall rechtzeitig darüber informieren.

Dank

Mit dem neuen Auftritt der SVE (Homepage, Geschäftsbericht, SVE News), dem neuen elektronischen Versichertenportal sowie den vielen pandemiebedingten Einflüssen waren der Stiftungsrat und die Mitarbeitenden im abgelaufenen Jahr sehr gefordert. Wir danken allen Mitarbeitenden der SVE, den Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten, den Mitgliedern von Ausschüssen sowie den externen Spezialisten herzlich für die geleistete Arbeit in einem schwierigen und belastenden Umfeld und hoffen, dass wir im Jahr 2021 wieder zur aus den Augen verlorenen Normalität zurückkehren können.

Schliesslich danken wir auch den Versicherten, den Rentenbezüglern und den angeschlossenen Arbeitgeberfirmen für das uns entgegengebrachte Vertrauen sehr herzlich.

Winterthur, im März 2021



Marius Baumgartner
Präsident



Peter Strassmann
Geschäftsführer

Organisation der Sulzer Vorsorgeeinrichtung

Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter

Marius Baumgartner, *Präsident**
 Christoph Ladner
 Hanspeter Konrad*
 Thomas Zickler
 Philipp Süess*
 Rolf Brändli
 Gerhard Fuhrer
 Patrik Meli
 Marc Nicol

Sulzer Management AG, *Rentner*
 Sulzer Management AG
 Sulzer Management AG
 Sulzer Management AG
 Sulzer Chemtech AG
 Burckhardt Compression AG
 Engie Services AG
 MAN Energy Solutions Schweiz AG
 Zimmer GmbH

Arbeitnehmervertreter

Katharina Hänsli, *Vizepräsidentin**
 Erwin Leibundgut*
 Susan Dietiker
 Vitus Baselgia
 Manfred Keel
 Christian Lichtensteiger
 Hanspeter Apolloni
 Roland Meier
 Reto Birrer
 Rainer Steger

Sulzer Management AG
 Sulzer Management AG, *Rentner*
 Sulzer Management AG
 Sulzer Chemtech AG
 Sulzer Mixpac AG
 Sulzer Mixpac AG
 Burckhardt Compression AG
 Engie Services AG
 MAN Energy Solutions Schweiz AG
 Zimmer GmbH

Arbeitgebersuppleanten

Sven Luginbühl
 Meike Boekelmann
 Rolf Siegrist
 Adrian Kienast

Sulzer Management AG
 Sulzer Management AG
 ITEMA (Switzerland) Ltd.
 Optimo Service AG

Arbeitnehmersuppleanten

Gerold Müller, bis 31.12.2020
 Christoph Kirschner
 Peter Schmid
 Peter Wyss

Sulzer Chemtech AG
 Sulzer Chemtech AG
 ANDRITZ HYDRO AG
 ITEMA (Switzerland) Ltd.

Aufsicht

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), Zürich
Barbara Koch Houji

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Winterthur
Reto Tognina, *Revisionsexperte, leitender Revisor*
Alain Bournoud

Experte für berufliche Vorsorge

Libera AG, Zürich, Vertragspartner
Matthias Wiedmer, *ausführender Experte*

Anlagestrategieberater

Complementa AG, St. Gallen
Christian Mathis, *Investment-Consultant*
 Keller Experten AG, Frauenfeld
André Tapernoux, *Pensionskassen-Experte*

Geschäftsleitung

Peter Strassmann, *Geschäftsführer**
Martina Ingold, *stellv. Geschäftsführerin, Leiterin Kundenberatung**
Thomas Rohrer, *Leiter Wertschriftenanlagen**
Roger Keller, *Leiter Finanzen und Controlling**
Elisabeth Eggerschwiler, *Leiterin Rentenbetreuung und IT**
Pedro Fischer, *Leiter Kommunikation und Marketing**

Anlageausschuss

Arbeitgebervertreter

Marius Baumgartner*
 Rolf Brändli, *Präsident**
 Christoph Ladner

Arbeitnehmervertreter

Erwin Leibundgut, *Vizepräsident**
 Katharina Hänsli*
 Rainer Steger

Beisitzer

Hanspeter Konrad*
 Peter Strassmann*
 Thomas Zickler

Liegenschaftskommission

Arbeitgebervertreter

Philipp Süess, *Präsident**
 Adrian Kienast

Arbeitnehmervertreter

Reto Birrer
 Manfred Keel

Beisitzer

Christof Schmid*
 Peter Strassmann*

Sozialkommission

Arbeitgebervertreter

Marius Baumgartner*
 Gerhard Fuhrer, ab 1.12.2020

Arbeitnehmervertreter

Katharina Hänsli, *Präsidentin**
 Roland Meier

Beisitzer

Hanspeter Konrad*
 Peter Strassmann*

Bemerkung:

* Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Kennzahlen gemäss Jahresrechnung 2020

	2020	2019
Anzahl Versicherte	6 028	6 245
Anzahl Rentner	6 146	6 353
Total	12 174	12 598
Bilanzsumme	3 990,8	3 969,7
Vorsorgekapital Versicherte	1 147,0	1 117,2
Vorsorgekapital Rentner	2 034,1	2 128,0
Technische Rückstellungen	171,9	101,4
Wertschwankungsreserve	529,8	548,9
Freie Mittel	61,7	24,4
Beiträge und Eintrittsleistungen	163,9	167,7
Austrittsleistungen (inkl. Bezügen für Wohneigentum und Scheidungen)	94,3	85,9
Reglementarische Leistungen (Renten und Kapital)	189,2	193,2
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)	18,1	247,7
vor Veränderung Wertschwankungsreserven		
Deckungsgrad	117,6%	117,1%
Zieldeckungsgrad	115,8%	116,4%
Performance	3,7%	9,0%
Verzinsung Vorsorgekapital Versicherte	2,5%	3,5%
Technischer Zinssatz	2,0%	2,0%
Rentenerhöhungen bzw. zusätzliche Rentenzahlungen	–	–
Verwaltungskosten pro Destinatär in CHF	216	208

Bemerkung:

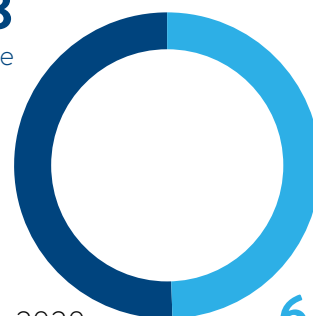
Sämtliche Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen sind in Mio. CHF ausgewiesen.

Versichertenbestand

6 028

Versicherte

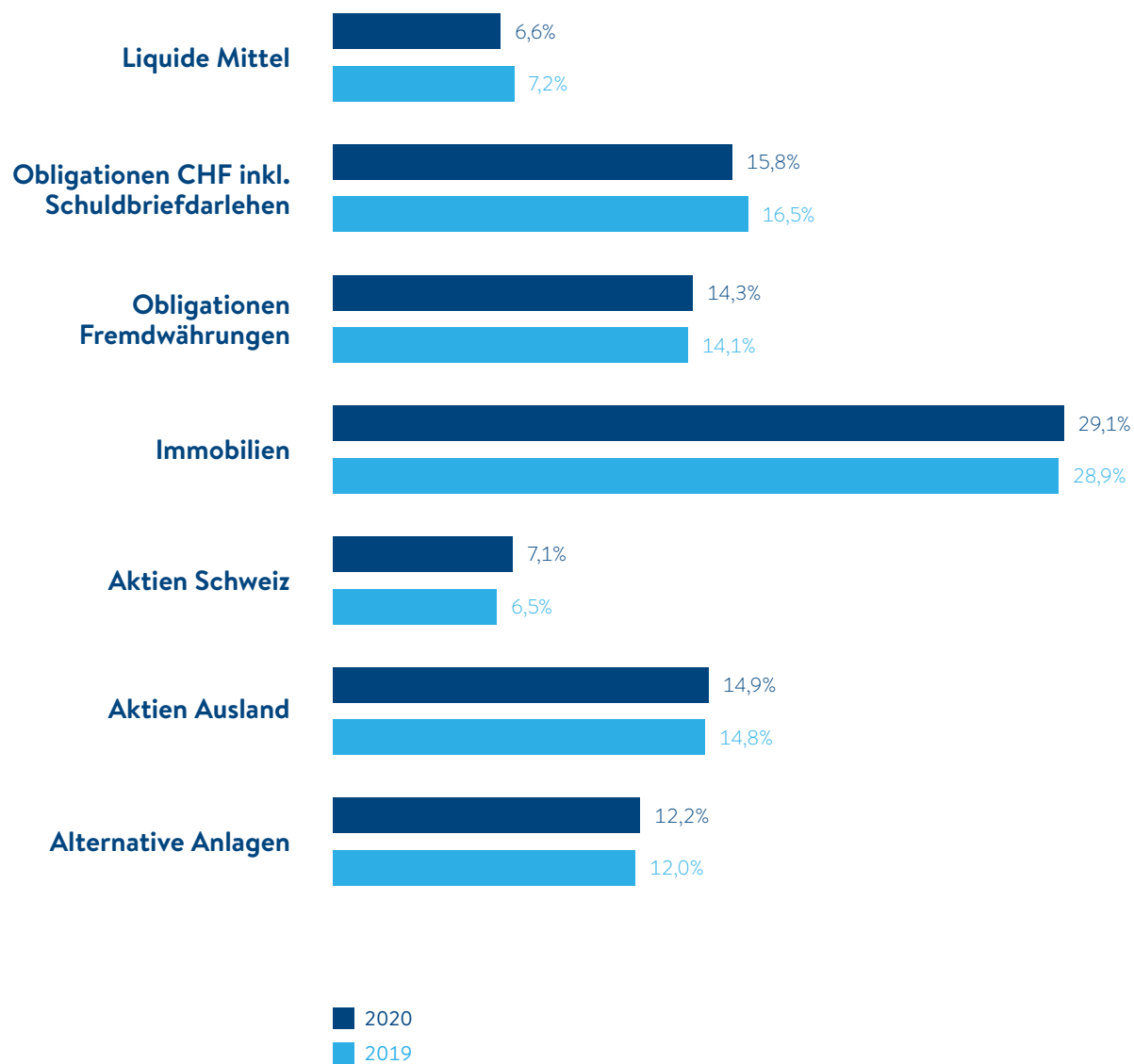
Total **12 174**
per 31. Dezember 2020



6 146

Rentner

Stiftungsvermögen in %



Bilanz

in TCHF	Anhang	2020	2019
Aktiven			
Flüssige Mittel / Geldmarkt		265 060	285 046
Kontokorrentkonti der Arbeitgeber	6.8.1	11 070	16 006
Übrige Forderungen	7.1	8 913	9 367
Schuldbriefdarlehen		175 586	156 267
Obligationen		993 453	1 030 721
Liegenschaften und Grundstücke	6.4.2	1 063 835	1 048 223
Indirekte Immobilienanlagen	6.4.3	99 502	99 032
Aktien und Anteile		869 832	837 539
Beteiligungen bei den Arbeitgebern	6.8.1	12 200	4 050
Alternative Anlagen	6.4.1	484 290	474 330
Währungsmanagement	6.5	7 086	9 132
Total Vermögensanlagen		3 990 827	3 969 713
Aktive Rechnungsabgrenzungen		3	3
Total Aktiven	6.4	3 990 830	3 969 716
Passiven			
Pendente Freizügigkeitsleistungen und Renten		27 011	22 186
Banken / Versicherungen		488	480
Kontokorrentkonti der nahestehenden Stiftungen		13 240	20 251
Übrige Verbindlichkeiten		–	137
Total Verbindlichkeiten		40 739	43 054
Passive Rechnungsabgrenzungen		1 022	1 182
Arbeitgeberbeitragsreserven	6.8.2	4 548	5 527
Vorsorgekapital Versicherte	5.2.1	1 146 987	1 117 264
Vorsorgekapital Rentner	5.2.2	2 034 125	2 128 033
Technische Rückstellungen	5.2.3	171 951	101 360
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5.4	3 353 063	3 346 657
Wertschwankungsreserve	6.3	529 784	548 852
Freie Mittel	6.3	61 674	24 444
Total Passiven		3 990 830	3 969 716

Betriebsrechnung

in TCHF	Anhang	2020	2019
Risikobeiträge Arbeitnehmer		4 188	4 166
Sparbeiträge Arbeitnehmer	5.2.1	39 023	38 447
Risikobeiträge Arbeitgeber		6 005	5 969
Sparbeiträge Arbeitgeber	5.2.1	51 505	50 980
Verwaltungskostenanteil Arbeitgeber	7.3	272	256
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve	6.8.2	-1 153	-2 701
Sparbeiträge von Dritten	5.2.1	546	512
Risikobeiträge von Dritten		60	56
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserven	6.8.2	55	176
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5.2.1	8 465	6 626
Zuschüsse Sicherheitsfonds		63	68
A Ordentliche / übrige Beiträge und Einlagen		109 029	104 555
Freizügigkeitseinlagen	5.2.1	51 789	61 582
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in			
○ Wertschwankungsreserven		271	–
○ Deckungskapital Rentner	5.2.2	1 304	–
Rückzahlung Vorbezüge für Wohneigentum	5.2.1	1 129	1 162
Einzahlung Scheidungen	5.2.1	399	394
B Eintrittsleistungen		54 892	63 138
A–B Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		163 921	167 693
Altersrenten	5.2.2	-125 518	-130 350
Hinterlassenenrenten	5.2.2	-41 847	-42 135
Invalidenrenten	5.2.2	-4 490	-4 459
Kapitalleistungen bei Pensionierung	5.2.1	-16 812	-15 149
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	5.2.2	-552	-1 145
C Reglementarische Leistungen		-189 219	-193 238
D Ausserreglementarische Leistungen		-307	-384
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.2.1	-89 930	-81 523
Vorbezüge für Wohneigentum	5.2.1	-2 308	-2 438
Bezüge Scheidungen	5.2.1	-2 052	-1 971
E Austrittsleistungen		-94 290	-85 932
C–E Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-283 816	-279 554

in TCHF	Anhang	2020	2019
Auflösung (+) / Bildung (–) Vorsorgekapital Versicherte	5.2.1	–2 970	–19 884
Verzinsung Vorsorgekapital Versicherte	5.2.1	–26 753	–35 488
Auflösung (+) / Bildung (–) Vorsorgekapital Rentner	5.2.2	93 908	93 373
Auflösung (+) / Bildung (–) technische Rückstellungen	5.2.3	–70 591	–10 720
Auflösung (+) / Bildung (–) Arbeitgeberbeitragsreserven	6.8.2	1 098	2 525
F Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Arbeitgeberbeitragsreserven		–5 308	29 806
Beiträge an Sicherheitsfonds		–548	–545
G Versicherungsaufwand		–548	–545
A–G Nettoergebnis aus Versicherungsteil		–125 751	–82 600
Erfolg aus flüssigen Mitteln / Geldmarkt / Fremdwährungen		–1 258	–89
Negativzinsen auf flüssigen Mitteln		–708	–984
Erfolg aus Kontokorrentkonti der Arbeitgeber		12	8
Zinsen auf Kontokorrent		–9	–6
Erfolg aus Schuldbriefdarlehen		2 006	3 013
Erfolg aus Obligationen		–13 546	25 940
Erfolg aus Liegenschaften und Grundstücken	6.7.2	64 146	77 176
Erfolg aus indirekten Immobilienanlagen		5 583	10 044
Erfolg aus Aktien und Anteilen		41 877	195 105
Erfolg aus Beteiligungen bei den Arbeitgebern		296	469
Erfolg aus alternativen Anlagen		24 467	42 070
Erfolg aus Währungsmanagement		44 284	–3 208
Erhaltene Retrozessionen	6.7.4	87	–
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		–106	–167
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserven	6.8.2	–119	–273
Vermögensverwaltungskosten	6.7.5	–20 155	–15 845
H Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	6.7	146 857	333 253
I Sonstiger Ertrag	7.3	293	315
J Sonstiger Aufwand	7.2	–33	–54
K Verwaltungsaufwand und übriger Aufwand	7.3	–3 204	–3 186
A–K Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (–) vor Veränderung Wertschwankungsreserve		18 162	247 728
Auflösung (+) / Bildung (–) Wertschwankungsreserve	6.3	19 068	–223 284
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (–)		37 230	24 444



Anhang der Jahresrechnung 2020

1 Grundlagen und Organisation / Angeschlossene Arbeitgeber

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung ist eine privatrechtliche Stiftung und eine Vorsorgeeinrichtung im Sinne des Zivilgesetzbuchs (ZGB) und des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Der in der Stiftungsurkunde verankerte Zweck ist der Schutz der Mitarbeitenden der bei der Vorsorgeeinrichtung angeschlossenen Firmen sowie von deren Angehörigen und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen der Risiken Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung betreibt obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge gemäss BVG für die Mitarbeitenden der angeschlossenen Firmen und ist im Register für die berufliche Vorsorge unter der Ordnungsnummer ZH 1292 eingetragen.

Die Vorsorgeeinrichtung entrichtet dem Sicherheitsfonds die gesetzlichen Beiträge. Dieser garantiert im Falle einer Zahlungsunfähigkeit der Vorsorgeeinrichtung den Versicherten ihre Leistungen bis zum bei der SVE maximal versicherten Lohn von CHF 122 991 (Vorjahr: CHF 122 991).

1.3 Angaben der Urkunde und Reglemente

- Stiftungsurkunde vom 30. November 2017
- Vorsorgereglement vom 1. Januar 2020, revidiert 1. Januar 2021
- Teilliquidationsreglement gültig ab 21. Juli 2015
- Organisationsreglement vom 20. Juni 2018
- Anlagereglement gültig ab 3. Dezember 2019, Anhang 1 gültig ab 1. Januar 2020
- Einkaufsreglement vom 30. November 2017
- Reglement Verzinsung Altersguthaben und Verwendung von freien Mitteln vom 3. Dezember 2019
- Reglement zur Bildung von technischen Rückstellungen und Reserven vom 3. Dezember 2019

1.4 Führungsorgane / Zeichnungsberechtigung

Der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat besteht aus 12 bis 20 Mitgliedern. Die Zusammensetzung, Veränderungen des Stiftungsrates, seiner Ausschüsse und Kommissionen sowie die zeichnungsberechtigten Personen sind im Organigramm auf Seite 8 dieses Geschäftsberichts aufgeführt. Es zeichnen alle Zeichnungsberechtigten kollektiv zu zweien. Die laufende Amtsperiode des Stiftungsrates dauert von 2018 bis 2021.

Das Stimmrecht für den vakanten Arbeitgeberstiftungsratsitz nehmen die Arbeitgeber-Suppleanten wahr. Der Arbeitgeber-Suppleant Gerold Müller von Sulzer Chemtech AG wurde per 31. Dezember 2020 pensioniert und ist ausgeschieden.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde, Anlagemanager

Der Experte für berufliche Vorsorge, die Revisionsstelle, der Anlagestrategieberater und die Aufsichtsbehörde sowie die für die Vorsorgeeinrichtung zuständigen Personen sind im Organigramm auf Seite 8 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Der Stiftungsrat hat die folgenden Anlagemanager mit der Verwaltung des Vorsorgevermögens beauftragt:

Wertschriftenbewirtschaftung

Sulzer Vorsorgeeinrichtung
Thomas Rohrer, Leiter Wertschriftenanlagen

Direktanlagen Immobilien Schweiz

Auwiesen Immobilien AG, Winterthur
Christof Schmid, Geschäftsführer

Schuldpfandbriefe (Hypotheken)

avobis CREDIT SERVICES AG, Zürich
Andreas Granella, CFO

1.6 Anzahl Versicherte nach angeschlossenen Arbeitgebern

Neben der Stifterfirma Sulzer AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen 33 Anschlussverträge von Drittfirmen (Vorjahr: 31). Die Voraussetzungen für die Teilliquidationen werden geprüft. An der Sitzung vom 23. März 2021 wird der Stiftungsrat über den Tatbestand der Teilliquidationen beschliessen.

	2020	2019	+/-
Sulzer Chemtech AG, Winterthur	260	270	-10
Sulzer Management AG, Winterthur	301	316	-15
Sulzer Mixpac AG, Haag	336	330	6
Total Sulzer-Firmen	897	916	-19
Agebo AG, Winterthur	2	2	-
AMS All Mobile Service AG, Winterthur	4	5	-1
ANDRITZ HYDRO AG, Kriens	270	296	-26
Atlas Copco (Schweiz) AG, Zweigniederlassung, GreenField, Birsfelden	12	12	-
Ausbildungszentrum Winterthur (azw), Winterthur	73	73	-
Auwiesen Immobilien AG, Winterthur	71	72	-1
Baugenossenschaft IM MICHEL, Schlieren	3	4	-1
Burckhardt Compression AG, Winterthur (Burckhardt-Gruppe)	800	809	-9
Dampflokotiv und Maschinenfabrik DLM AG, Winterthur	1	1	-
DeltaMEM AG, MuttENZ	7	6	1
Engical GmbH, Winterthur	1	1	-
ENGIE Services AG, Zürich / Caliqua AG, Basel	964	1 080	-116
ENGIE Kältetechnik GmbH, Oensingen	23	24	-1
Ferro Fabrikation und Montage GmbH, Döttingen	1	-	1
Friotherm AG, Frauenfeld	32	32	-
Hexis AG, Winterthur	28	35	-7
In guten Händen, Winterthur	1	1	-
Intellectual Property Services GmbH, Frauenfeld	9	9	-
ITEMA (Switzerland) Ltd., Freienbach	124	135	-11
Levitronix GmbH, Zürich	97	92	5
MAN Energy Solutions Schweiz AG, Zürich	735	751	-16
MECOS AG, Zürich	22	-	22
Oerlikon Metco AG, Wohlen	230	234	-4
Optimo Service AG, Winterthur	242	262	-20
Promix Solutions AG, Winterthur	5	4	1
RENK-MAAG GmbH, Winterthur (MAN-Gruppe)	120	113	7
Sulzer Vorsorgeeinrichtung, Winterthur	18	17	1
Thoratec Switzerland GmbH, Zürich	92	74	18
Winterthur Consulting Group GmbH, Winterthur	8	8	-
Zimmer GmbH, Winterthur	161	666	-505
Zimmer Surgical SA, Plan-les-Ouates	50	54	-4
Zimmer Switzerland Manufacturing GmbH, Winterthur	924	456	468
Auswärtige Versicherte	1	1	-
Total angeschlossene Firmen	5 131	5 329	-198
Total Versicherte	6 028	6 245	-217

2 Versicherte und Rentner

2.1 Versicherte

	2020	2019
Bestand Versicherte am 1. Januar	6 245	6 110
Neueintritte	745	1 065
Austritte	-848	-826
Alterspensionierungen mit Rentenbezug	-69	-64
Alterspensionierungen mit vollem Kapitalbezug	-40	-33
Invalidenpensionierungen	-1	-1
Todesfälle	-4	-6
Bestand Versicherte am 31. Dezember	6 028	6 245
davon männlich	4 846	5 019
davon weiblich	1 182	1 226

2.2 Rentner

	2020	2019
Bestand Rentner am 1. Januar	6 353	6 547
Altersrentner 1. Januar	3 882	4 003
Neue Altersrentner	87	81
Todesfälle	-254	-202
Altersrentner 31. Dezember	3 715	3 882
Invalidenrentner 1. Januar	180	192
Neue Invalidenrentner	15	11
Ende Anspruch auf Invalidenrentner	-19	-20
Todesfälle	-2	-3
Invalidenrentner 31. Dezember	174	180
Ehegattenrentner 1. Januar	2 166	2 232
Neue Ehegattenrentner	138	112
Todesfälle	-169	-178
Ehegattenrentner 31. Dezember	2 135	2 166
Waisen- und Kinderrenten 1. Januar	125	120
Neue Waisen- und Kinderrenten	3	5
Ende Anspruch auf Waisen- und Kinderrente	-6	-
Waisen- und Kinderrenten 31. Dezember	122	125
Bestand Rentner am 31. Dezember	6 146	6 353

3 Vorsorgeplan und Finanzierung

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Stiftung verpflichtet sich, als umhüllende Vorsorgeeinrichtung mindestens die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorgeleistungen zu erbringen, und ermöglicht gleichzeitig Leistungen, die deutlich über das BVG-Minimum hinausgehen. Der versicherte Lohn umfasst den AHV-pflichtigen Jahreslohn abzüglich eines Koordinationsabzugs von 40%, höchstens jedoch CHF 25 320, und beträgt maximal CHF 122 991 (Vorjahr: CHF 122 991).

Die individuellen Vorsorgekapitalien der Versicherten werden durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge geüffnet und auf jährlicher Basis verzinst. Im Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl, sein Vorsorgekapital als lebenslange Altersrente kombiniert mit einer Ehegattenrente von 60% oder 100% bzw. als teilweisen oder vollständigen Kapitalbezug zu beziehen. Die Risikoleistungen berechnen sich auf der Basis des angesparten Vorsorgekapitals zum Zeitpunkt des Todes bzw. der Invalidisierung. Künftige Altersgutschriften bis Alter 65 werden mit einem Faktor von 160% dazugerechnet. Die Höhe der Rentenleistungen wird mit einem Umwandlungssatz im Alter 65 von 5,05% ab 1. Januar 2020 und 4,8% ab 1. Januar 2021 bestimmt.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Alters- und Risikoleistungen der Stiftung werden nach dem Prinzip des Beitragsprimats bestimmt. Die Sparbeiträge betragen je nach Alter des Versicherten, zwischen 10% und 30% des versicherten Lohnes. Es stehen drei Beitragsskalen zur Wahl, welche den Versicherten das freiwillige zusätzliche Sparen ermöglichen. Im Basisplan zahlt der Arbeitgeber in der Regel 60% der Beiträge, mindestens jedoch 50%. Freiwillige Einkäufe von entgangenen Beitragsjahren sind auf der Basis der reglementarischen Einkaufstabelle jederzeit möglich. Die Risikobeiträge betragen für die Versicherten 2,2% bis 2,4% des versicherten Lohnes.

Die Stiftung trägt als autonome Vorsorgeeinrichtung die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität wie auch sämtliche Anlagerisiken selber. Schwankungen des Vorsorgevermögens werden mit Hilfe einer Wertschwankungsreserve aufgefangen. Die strategischen und die Umsetzungsrisiken der Vermögensanlage werden regelmässig durch einen unabhängigen Asset-Liability-Spezialisten mit Hilfe einer unabhängigen Asset-Liability-Studie ermittelt und durch den Anlageausschuss laufend überwacht.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

4.1 Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, stellt die tatsächliche finanzielle Lage der Stiftung im Sinne der Gesetzgebung dar und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensanlagen

Flüssige Mittel, Forderungen und Schuldbriefdarlehen werden zum Nominalwert abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die Wertschriften (Obligationen, Aktien, Anlagefonds, Anlagestiftungen und ähnliche Wertschriften) werden zu Kurswerten oder Net Asset Values am Bilanzstichtag bewertet. Die Direktanlagen Immobilien Schweiz und Grundstücke sind zum realisierbaren Marktwert bilanziert. Dieser wird periodisch nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Hedge-Fund-, Private-Equity- und Infrastrukturanlagen werden zum letztbekannten Net Asset Value bewertet.

Fremdwährungen

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Währungsmanagement

Die Anlagestrategie der Stiftung verlangt, dass ein Teil der Fremdwährungsrisiken abgesichert wird. Für die Bewirtschaftung der entsprechenden Positionen gelangen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz. Diese werden aufgrund von Portfolioüberlegungen eingesetzt und zum Kurswert in einer separaten Bilanzposition ausgewiesen.

Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für die berufliche Vorsorge mit Hilfe einer statischen Methode ermittelt. Dabei werden die technischen Grundlagen BVG 2015 Generationentafel und ein versicherungstechnischer Zinssatz von 2,0% wie im Vorjahr verwendet.

Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird periodisch auf der Basis einer Asset-Liability-Studie nach einem finanzökonomischen Ansatz berechnet.

Abgrenzungen und nichttechnische Rückstellungen

Abgrenzungen und nichttechnische Rückstellungen werden gemäss letztem Kenntnisstand der Geschäftsführung berücksichtigt.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Keine

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Vorsorgeeinrichtung ist vollständig autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität selber.

5.2 Entwicklung der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen

5.2.1 Vorsorgekapital Versicherte

Das Vorsorgekapital der Versicherten wurde 2020 mit dem vom Stiftungsrat festgelegten Zinssatz von 2,5% verzinst (Vorjahr: 3,5%). Die Kapitalien per 31. Dezember entsprechen dem Total der Freizügigkeitsleistungen aller Versicherten. Das Altersguthaben entspricht mindestens der Mindestleistung gemäss Art. 17 des Freizügigkeitsgesetzes.

in TCHF	2020	2019
Bestand am 1. Januar	1 117 264	1 061 892
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	8 465	6 626
Eingebrachte Altersguthaben	53 317	63 138
Altersgutschriften laufendes Jahr	91 074	89 939
Zins auf Altersguthaben	26 753	35 488
Austrittsleistungen	-89 930	-81 523
Vorbezüge für Wohneigentum	-2 308	-2 438
Bezüge Scheidungen	-2 052	-1 971
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-16 812	-15 149
Pensionierungen, Invaliditäts- und Todesfälle	-38 784	-38 738
Bestand am 31. Dezember	1 146 987	1 117 264
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	29 723	55 372

Das Vorsorgekapital Versicherte beträgt 228% (Vorjahr: 225%) der gesetzlichen, in der Schattenrechnung geführten BVG-Mindestaltersguthaben und ist Ausdruck dafür, dass die überobligatorische Vorsorge einen wesentlichen Bestandteil der Vorsorgeeinrichtung darstellt. Der Berechnung der BVG-Altersguthaben wurde für 2020 die vom Bundesrat festgelegte Verzinsung von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) zu Grunde gelegt.

in TCHF	2020	2019
Summe der Altersguthaben nach BVG	502 055	495 902

5.2.2 Vorsorgekapital Rentner

Die Berechnung des Vorsorgekapitals der Rentner erfolgte gleich wie im Vorjahr nach anerkannten Grundsätzen mit den technischen Grundlagen BVG 2015 Generationentafel und einem technischen Zinssatz von 2,0%.

Der Stiftungsrat entschied im Dezember 2020, aufgrund der aktuellen finanziellen Situation und der künftig zu erwartenden tiefen Zinsen keine Rentenerhöhungen oder zusätzlichen Rentenzahlungen zu gewähren.

in TCHF	2020	2019
Bestand am 1. Januar	2 128 033	2 221 406
Pensionierungen, Invaliditäts- und Todesfälle	38 784	38 738
Rentenzahlungen / Kapitaleistungen bei Tod und Invalidität	-172 407	-178 089
Einlage bei Übernahme von Rentnerbeständen	1 304	-
Technischer Zins 2%	41 622	43 494
Pensionierungsverluste	933	1 408
Anpassung an Berechnung des Experten	-4 144	1 076
Bestand am 31. Dezember	2 034 125	2 128 033
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	-93 908	-93 373

5.2.3 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Mit der Rückstellung für pendente und latente Invaliditätsfälle wird der absehbaren Belastung von künftigen Invaliditätsfällen Rechnung getragen. Per 31. Dezember 2020 ist bei 111 Versicherten (Vorjahr: 96) das Gesuch um Invalidenrenten pendent. Zudem bestehen Teilinvaliditätsfälle, bei denen das Risiko der Erhöhung des Invaliditätsgrades besteht. Die Berechnung wurde pauschal aufgrund der Rentensummen durchgeführt. Die Erhöhung begründet sich durch die Zunahme der pendenden Invaliditätsfälle. Aufgrund der Reduktion des Umwandlungssatzes auf 4,8% ab 1. Januar 2021 konnte die Rückstellung für Pensionierungsverluste vollständig aufgelöst werden. Der Stiftungsrat der SVE hat an seiner Sitzung vom 1. Dezember 2020 beschlossen, die Rückstellung für die künftige, mögliche Reduktion des technischen Zinssatzes auf 1,5% vollständig aufzubauen.

in TCHF	2020	2019
Rückstellung für pendente und latente Invaliditätsfälle		
Bestand am 1. Januar	65 315	88 299
Anpassung an Berechnung des Experten	6 584	–22 984
Bestand am 31. Dezember	71 899	65 315
Rückstellung für Pensionierungsverluste		
Bestand am 1. Januar	933	2 341
Anpassung an Berechnung des Experten	–933	–1 408
Bestand am 31. Dezember	–	933
Rückstellung Reduktion technischer Zinssatz		
Bestand am 1. Januar	35 112	–
Anpassung an Berechnung des Experten	64 940	35 112
Bestand am 31. Dezember	100 052	35 112
Total technische Rückstellungen	171 951	101 360
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	70 591	10 720

5.3 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten der Libera AG vom 5. März 2021 wurde nach den Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungs-Experten sowie den Fachrichtlinien der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt. Gemäss Art. 52e BVG bestätigt der Experte für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2020, dass die reglementarischen und versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen und die Vorsorgeeinrichtung ausreichend Sicherheit dafür bietet, ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen.

5.4 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 per 31. Dezember

Das Vorsorgekapital und die technischen Rückstellungen werden jährlich neu berechnet. Der Deckungsgrad ist trotz der vollständigen Bildung von Rückstellungen zur Senkung des technischen Zinssatzes auf 1,5% um 0,5% angestiegen.

in TCHF	2020	2019
Verfügbare Mittel		
Total Bilanzaktiven	3 990 830	3 969 716
Abzüglich Verbindlichkeiten / Rechnungsabgrenzungen / Beitragsreserven	–46 309	–49 763
Zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen verfügbares Vorsorgevermögen	3 944 521	3 919 953
Erforderliches Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		
Vorsorgekapital Versicherte	1 146 987	1 117 264
Vorsorgekapital Rentner	2 034 125	2 128 033
Technische Rückstellungen	171 951	101 360
Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	3 353 063	3 346 657
Deckungsgrad (verfügbares Vorsorgevermögen im Verhältnis zum erforderlichen Vorsorgekapital)	117,6%	117,1%

6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit

Der Stiftungsrat legt im Rahmen des Anlagereglements die Anlagestrategie, deren Umsetzung und Überwachung fest und überprüft diese periodisch mit Hilfe von Asset-Liability-Studien und gezielten Analysen durch externe Fachpersonen. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und entsprechende Kompetenzen wurden dabei an den Anlageausschuss delegiert. Die Mitglieder des Anlageausschusses sind im Organigramm auf Seite 8 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Mandatsverträge Vermögensbewirtschaftung

Die Wertschriftenverwaltung wird von der Sulzer Vorsorgeeinrichtung durch das Team Wertschriftenanlagen ausgeführt.

Liegenschaftenverwaltung

Auwiesen Immobilien AG

Verwaltungsverträge vom 15. November 2011

Hypothekenverwaltung

avobis CREDIT SERVICES AG

Hypothekenverwaltungsvertrag vom 19. September 2019

Zulassung der OAK BV vom 10. Juli 2015 als externer Vermögensverwalter

Depotstellen

Banken mit guter Bonität

(Aufbewahrung Wertschriften)

SIX SIS AG, Olten

(Aufbewahrung Schuldbriefe)

6.2 Einhaltung / Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagebegrenzungen

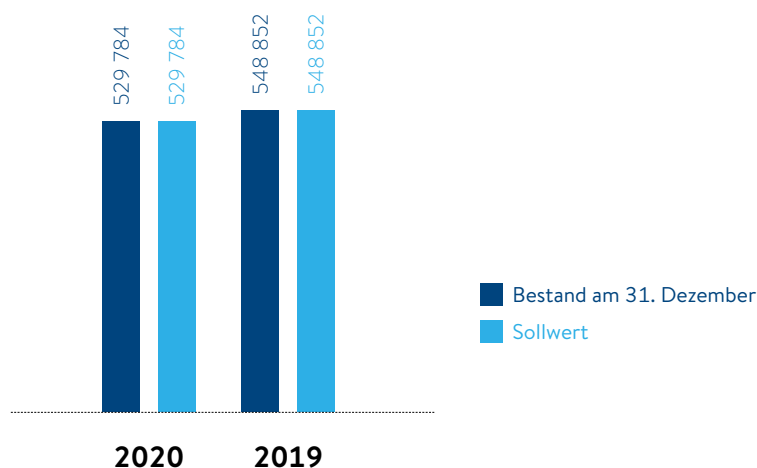
Die Anlagebegrenzung gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV 2 sind eingehalten und der Stiftungsrat nimmt zurzeit keine Erweiterungen der Anlagebegrenzungen im Sinne von Art. 50 Abs.4 BVV2 in Anspruch.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Stiftung trägt als autonome Vorsorgeeinrichtung sämtliche Anlagerisiken selbst. Die Schwankungen der Wertschriften- und Immobilienanlagen müssen deshalb unter Berücksichtigung der Fortbestandsinteressen durch die Wertschwankungsreserve aufgefangen werden. Bei einem Sicherheitsniveau von 99% (Ausfallwahrscheinlichkeit 1%) und einem einjährigen Zeithorizont beträgt der finanzökonomisch berechnete Zielwert dieser Reserve für die vom Stiftungsrat verabschiedete Anlagestrategie 13,4% (Vorjahr: 14,2%) des Gesamtvermögens bzw. 15,8% (Vorjahr: 16,4%) der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen. Die Wertschwankungsreserve umfasste per 31. Dezember 2020 CHF 529,8 Mio. oder 15,8% der Vorsorgeverpflichtungen (Vorjahr: 548,9 Mio. oder 16,4%). Die SVE hat die Wertschwankungsreserve gegenüber ihrem Sollwert vollständig geäußert und verfügt zurzeit über freie Mittel.

in TCHF	2020	2019
Wertschwankungsreserve am 1. Januar	548 852	325 568
Bildung (+) / Auflösung (-) Wertschwankungsreserve	-19 068	223 284
Bestand Wertschwankungsreserve am 31. Dezember	529 784	548 852
Differenz zum Sollwert	-	-
Sollwert Wertschwankungsreserve	529 784	548 852
Freie Mittel Bestand Freie Mittel am 1.1.	24 444	-
Jahresergebnis	37 230	24 444
Bestand Freie Mittel am 31.12.	61 674	24 444

Wertschwankungsreserve



6.4 Darstellung des Stiftungsvermögens nach Anlagekategorien

6.4.1 Gesamtvermögen

Anlagekategorien	in TCHF		in %			in TCHF		in %	
	Marktwert 31.12.2020		Anlage- strategie	Bandbreite ⁽¹⁾		Marktwert 31.12.2019			
				Min. %	Max. %				
Nominalwerte	1 462 234	36,6%	34,0%	25%	49%	1 497 410	37,7%		
Liquidität / Geldmarkt	265 060	6,6%	4,0%	2%	12%	285 046	7,2%		
Schuldbriefdarlehen ⁽⁴⁾	175 586	4,4%	14,0%	9%	19%	156 267	3,9%		
Obligationen in CHF / Forderungen	456 046	11,4%				499 607	12,6%		
Obligationen in Fremdwährungen	565 542	14,2%	16,0%	14%	18%	556 490	14,0%		
Immobilien	1 163 337	29,1%	33,0%	25%	35%	1 147 255	28,9%		
Liegenschaften und Grundstücke	1 063 835	26,6%	33,0%	25%	35%	1 048 223	26,4%		
Indirekte Immobilien	99 502	2,5%				99 032	2,5%		
Aktien	873 883	21,9%	22,0%	17%	27%	841 589	21,2%		
Aktien Schweiz	282 717	7,1%	6,0%	4%	8%	258 052	6,5%		
Aktien Ausland	591 166	14,8%	16,0%	13%	19%	583 537	14,7%		
Alternative Anlagen ⁽³⁾	484 290	12,2%	11,0%	0%	17%	474 330	12,0%		
Hedge Funds	47 399	1,2%	11,0%	0%	17%	44 250	1,2%		
Private Equities	150 436	3,8%				132 272	3,3%		
Commodities	58 944	1,5%				79 010	2,0%		
Infrastrukturanlagen	122 478	3,1%				114 755	2,9%		
Insurance-Linked Securities	105 033	2,6%				104 043	2,6%		
Währungsmanagement ⁽²⁾	7 086	0,2%				9 132	0,2%		
Total Aktiven	3 990 830	100,0%	100,0%			3 969 716	100,0%		

⁽¹⁾ Anlagestrategie und Bandbreiten wurden vom Stiftungsrat am 26. Juni 2019 gemäss der Asset-Liability-Studie der Complementa AG verabschiedet.

⁽²⁾ Das Währungsmanagement vermindert das Währungsrisiko mit Absicherungsinstrumenten. Das ungesicherte Fremdwährungsrisiko beträgt gemäss Anlagestrategie 12% mit einer oberen Bandbreite von 17% des Gesamtvermögens. Unter Berücksichtigung der Währungsabsicherungen betrug der Fremdwährungsanteil per 31. Dezember 2020 13,6% (Vorjahr: 12,4%).

⁽³⁾ Die noch nicht abgerufenen Investitionsverpflichtungen (Commitments) bei Limited Partnerships in den Bereichen Private Equities und Infrastrukturanlagen betrugen per Bilanzstichtag CHF 111,5 Mio. (Vorjahr: CHF 50,5 Mio.). Diese Investitionen erfolgen vollumfänglich in Kollektivanlagen.

⁽⁴⁾ Inklusive 21 (Vorjahr: 21) Grenzgängerbypotheken in CHF über total CHF 2,0 Mio. (Vorjahr: CHF 2,0 Mio.) auslaufend.

Die geltenden Anlagelimiten gemäss BVV2 (Art. 54, 54a und 54b) sind eingehalten.

6.4.2 Direktanlagen Immobilien Schweiz und Grundstücke

Der Wert der Liegenschaften nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 15,6 Mio. auf CHF 1 063,8 Mio. zu. Die Wertsteigerung ist deutlich tiefer als im letzten Jahr. Treiber dieser Wertsteigerung sind die höheren Marktwertschätzungen, die Bautätigkeit spielte dabei eine untergeordnete Rolle. Durch den Verkauf von zwei Liegenschaften wurde die Aufwertung gedämpft. Die anhaltend tiefen Zinsen und die hohe Nachfrage nach Liegenschaften bewirkten einen weiteren Rückgang der durchschnittlichen Diskontierungssätze, vor allem bei Wohnliegenschaften. Die Marktwertschätzungen von Wüest Partner AG im Jahr 2020 basieren auf Diskontierungssätzen von 3,1% bis 3,7%, je nach Risikoeinstufung der einzelnen Liegenschaften (Vorjahr: 3,1% bis 3,8%).

in TCHF	2020	2019
Liegenschaften	1 007 601	902 747
Miteigentum	17 090	16 975
Liegenschaften im Bau	10 944	85 225
Bauland	28 200	43 275
Total Liegenschaften und Grundstücke per 31. Dezember	1 063 835	1 048 223

in TCHF	Nutzungsart	2020	2019
Kanton Aargau	Wohnen	8 914	8 914
Kanton Bern	Wohnen	45 997	45 278
Kanton Basel-Landschaft	Wohnen	41 812	39 134
Kanton Basel-Stadt	Wohnen	19 021	19 102
Kanton Luzern	Wohnen	61 455	51 412
Kanton Schwyz	Wohnen	24 064	24 014
Kanton Thurgau	Wohnen	6 362	6 365
Kanton Waadt	Wohnen	113 398	113 398
Stadt Winterthur	Wohnen	386 649	320 750
Stadt Winterthur	Gewerbe	52 862	49 112
Stadt Zürich	Wohnen	90 341	81 100
Kanton Zürich Rest	Wohnen	156 726	144 168
Total Liegenschaften nach Regionen per 31. Dezember		1 007 601	902 747

6.4.3 Indirekte Immobilien

Die SVE besitzt 288 Namenaktien zu CHF 500 Nominalwert der Aktiengesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur (GEbW). Das entspricht 24% des Aktienkapitals dieser Gesellschaft. Die GEbW bewirtschaftet, entwickelt, kauft und verkauft Liegenschaften in Winterthur und Umgebung. Der Stiftungsrat hat an der Sitzung vom 4. Dezember 2018 beschlossen, die reglementarische Einzelbegrenzung der Anlagekategorie «Indirekte Immobilien» (Anlagereglement, Anhang 2) auf 24% zu erweitern. Da der Kauf der Aktien erst 24 Monate zurückliegt, wird auf eine Neubewertung verzichtet.

6.5 Offene derivative Finanzinstrumente

Für engagementerhöhende bzw. engagementreduzierende derivative Finanzinstrumente sind die notwendigen Mittel bzw. Basiswerte vorhanden. Das hohe Kontraktvolumen der Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Währungen entspricht der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagestrategie, welche 67,3% (Vorjahr: 72,2%) der strategischen Fremdwährungsrisiken absichert. Gegenparteien sind ausschliesslich Banken mit guter Bonität. Die BVV2-Vorschriften werden unter Einbezug der derivativen Finanzinstrumente eingehalten.

in TCHF	Marktwert 31.12.2020	Kontrakt- volumen	Engagement- erhöhend	Engagement- reduzierend
Devisentermingeschäfte				
EUR, USD, GBP, JPY, CAD, AUD, NOK / CHF				
○ positiver Wiederbeschaffungswert	11 127	493 828	–	493 828
○ negativer Wiederbeschaffungswert	–4 041	419 956	–	419 956
Total Devisentermingeschäfte	7 086	913 784	–	913 784
Total 31. Dezember 2020	7 086	913 784	–	913 784
Total 31. Dezember 2019	9 132	958 008	19 435	977 443

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Im Jahr 2020 wurden wie im Vorjahr keine Wertschriftenausleihungen getätigt.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen

Das Nettoergebnis 2020 fiel mit CHF 146,9 Mio. über der langfristig erwarteten Rendite, aber deutlich unter dem ausgezeichneten Vorjahr aus (CHF 333,3 Mio.). Erneut sehr gut abgeschlossen haben die direkten wie auch die indirekten Immobilienanlagen. Beide Aktienssegmente erzielten nach einem turbulenten Jahr ebenfalls erfreuliche Ergebnisse. Dies gilt auch für die alternativen Anlagen, bei denen die Rohstoffe als einzige Unterkategorie Verluste erlitten. Die Liquidität, bedingt durch bezahlte Negativzinsen, sowie in sehr geringem Ausmass die CHF-Obligationen wiesen negative Erträge aus. Das Minus bei den Fremdwährungsobligationen ist hauptsächlich auf die Abschwächung des US-Dollars zurückzuführen (Details unter 6.7.1).

6.7.1 Entwicklung und Performance wesentlicher Vermögensbestandteile

Anlagekategorie	Ø investiertes Kapital	Jahres-Performance	Ø investiertes Kapital	Jahres-Performance
in TCHF	2020	in %	2019	in %
Liquidität und Geldmarkt	256 715	-0,8%	242 736	-0,5%
Schuldbriefdarlehen	164 827	0,9%	160 693	1,6%
Obligationen CHF / Forderungen	482 216	-0,1%	512 595	1,6%
Obligationen in Fremdwährungen	574 057	-2,4%	550 358	3,3%
Liegenschaften und Grundstücke	1 056 029	5,8%	1 018 233	7,3%
Indirekte Immobilienanlagen	95 810	5,1%	103 705	8,7%
Aktien Schweiz	270 367	3,9%	206 569	30,7%
Aktien Ausland	579 376	4,7%	481 357	26,8%
Alternative Anlagen	475 857	3,0%	438 271	8,0%
Währungsmanagement	-14 319	1,1%	10 064	-0,1%
Total	3 940 935		3 724 581	

6.7.2 Erläuterung des Ergebnisses aus Liegenschaftsbewirtschaftung (ohne Verwaltungskosten)

Trotz eines zunehmend schwieriger werdenden Vermietungsumfeldes und einiger projektbedingter Leerstände in Liegenschaften konnte der Mietertrag um CHF 1,4 Mio. gesteigert werden. Der Ertragssprung resultiert vor allem aus der Fertigstellung zweier Neubauprojekte. Die Leerstände sind in etwa auf Höhe des Vorjahresniveaus und nahmen leicht um CHF 0,04 Mio. ab. Allerdings nahmen die Mietzinsreduktionen dieses Jahr deutlich zu, aufgrund der Corona-Pandemie wurden Mietzinsreduktionen bei den Geschäftsflächen gewährt. Die Instandsetzungskosten fielen wiederum sehr tief aus, ein Bauprojekt musste wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Der Liegenschaftenerfolg fiel gegenüber dem Vorjahr aufgrund der niedrigeren Bewertungsgewinne deutlich tiefer aus. Der Cashflow aus dem Liegenschaftsbetrieb ist sehr konstant, mit CHF 38,7 Mio. konnte er gegenüber dem Vorjahr um 2,7% gesteigert werden.

Der Verkaufspreis der beiden Liegenschaften lag bei CHF 13,01 Mio., mit dem Verkauf wurde ein Gewinn (nach Grundstückgewinnsteuern) von CHF 3,07 Mio. erzielt. Die Käuferin war die Johann Jakob Sulzer Stiftung (JJS). Der Verkauf der Liegenschaften ist als Transaktion mit Nahestehenden zu qualifizieren, da die JJS-Stiftungsräte auch Stiftungsräte in der SVE sind. Der Kaufpreis wurde durch eine unabhängige Marktwertschätzung (Highest and Best Use) der Wüest Partner AG festgelegt. Beim Entscheid über den Verkauf der Liegenschaften sind die fünf SVE-Stiftungsräte, welche auch JJS-Stiftungsräte sind, in den Ausstand getreten.

in TCHF	2020	2019
Mietertrag	51 160	49 784
Instandsetzungskosten	-2 801	-2 844
Bewertungsanpassungen	19 162	36 451
Erfolg aus Verkauf	3 074	-
Unterhaltskosten	-4 575	-4 506
Übrige Betriebskosten	-1 874	-1 709
Total Liegenschaftenerfolg (ohne Verwaltungskosten)	64 146	77 176

6.7.3 Performance des Gesamtvermögens

in TCHF	2020	2019
Durchschnittlich investiertes Kapital	3 940 935	3 724 581
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	146 857	333 253
Performance auf dem Gesamtvermögen (geldgewichtet)	3,7%	9,0%

6.7.4 Retrozessionen

Für Retrozessionen bestehen vertragliche Vereinbarungen zwischen der Vorsorgeeinrichtung und den Produktanbietern. Im Geschäftsjahr 2020 sind Retrozessionen in der Höhe von TCHF 87 (Vorjahr: TCHF 0) eingegangen.

6.7.5 Aufwand der Vermögensverwaltung

Die Vorsorgeeinrichtung war per 31. Dezember 2020 mit CHF 937,9 Mio. (Vorjahr: CHF 889,7 Mio.) in Kollektivanlagen investiert. Der nach Massgabe der Weisung der OBERAUFSICHTSKOMMISSION BERUFLICHE VORSORGE berechnete, vermögensgewichtete Total Expense Ratio (TER OAK) dieser Anlagen betrug CHF 12,0 Mio. oder 1,34% (Vorjahr: CHF 9,3 Mio. oder 1,16%) des durchschnittlich investierten Vermögens. Bei den Investitionen Partners Group Direct Infrastructure 2020 und Ardian Buyout Fund VII liegen noch keine TER-Kennzahlen vor. Die Kostentransparenzquote der Vorsorgeeinrichtung beträgt 99,84% (Vorjahr: 100%). Das Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten in Prozent der kostentransparenten Vermögensanlagen (durchschnittlich investiertes Kapital) beträgt 0,51% (Vorjahr: 0,43%).

in TCHF	2020	2019
Wertschriften		
Portfoliomanagementkosten	-959	-862
Depotgebühren Direktanlagen	-399	-437
Transaktionsspesen auf Direktanlagen	-2 926	-1 553
Reporting- und Controllingkosten	-397	-418
TER OAK auf Kollektivanlagen	-12 034	-9 254
Beratungskosten	-4	-3
Total Aufwand der Vermögensverwaltung Wertschriften	-16 720	-12 527
Hypotheken		
Reporting- und Managementkosten	-243	-209
Total Aufwand der Vermögensverwaltung Hypotheken	-243	-209
Liegenschaften		
Portfoliomanagementkosten	-821	-809
Bewirtschaftungs- und Insertionskosten	-2 267	-2 182
Beratungshonorare	-104	-118
Total Aufwand der Liegenschaftenverwaltung	-3 192	-3 109
Total Vermögensverwaltungskosten	-20 155	-15 845

6.8 Erläuterung der Anlagen bei den Arbeitgebern und der Arbeitgeberbeitragsreserven

6.8.1 Anlagen bei den Arbeitgebern per 31. Dezember

Die Vorsorgeeinrichtung ist an der Auwiesen Immobilien AG beteiligt, welche die Direktanlagen Immobilien Schweiz der Stiftung bewirtschaftet. Diese Investition wird als Anlage beim Arbeitgeber behandelt, da die Mitarbeitenden der Auwiesen Immobilien AG ebenfalls bei der Vorsorgeeinrichtung versichert sind. Im Berichtsjahr wurden CHF 10 Mio. in 1,5% Obligationen Burckhardt Compression Holding AG mit einer Laufzeit bis 30. September 2024 aus Emission angelegt. Im Berichtsjahr wurden CHF 2 Mio. Obligationen Burckhardt Compression Holding AG verkauft.

in TCHF	2020	2019
Anlagen		
Obligationen Burckhardt Compression Holding AG	8 150	–
Aktien Auwiesen Immobilien AG	4 050	4 050
Total Anlagen bei den Arbeitgebern	12 200	4 050

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden monatlich bezahlt. Für diverse aus dem Tagesgeschäft resultierende Zahlungen wird mit jedem Arbeitgeber ein Kontokorrent geführt. Für diese Aktiv- oder Passivsaldo werden Kontokorrentzinsen von Soll 1,0% und Haben 0,0% abgerechnet.

Die per 31. Dezember 2020 ausgewiesenen Beitragssaldi wurden im 1. Quartal 2021 beglichen. Das Konkursverfahren einer Firma in Liquidation wurde im Dezember 2020 abgeschlossen. Die offenen Debitoren wurden mit der Restzahlung und dem Delkredere ausgeglichen.

in TCHF	2020	2019
Kontokorrent Immobilienbewirtschaftung	6 231	11 618
Kontokorrentkonti der Arbeitgeber mit Aktivsaldo	4 839	4 408
Delkredere	–	–20
Total Kontokorrentkonti	11 070	16 006

6.8.2 Arbeitgeberbeitragsreserven

Die angeschlossenen Arbeitgeberfirmen können Beitragsreserven aufrufen. Diese werden mit dem Zinssatz der Altersguthaben verzinst, höchstens jedoch zum durchschnittlich erwirtschafteten Ertrag. Die Verzinsung 2020 beträgt 2,5% (Vorjahr: 3,5%). Per Bilanzstichtag verfügten 7 angeschlossene Arbeitgeber (Vorjahr: 7) über ein Beitragsreservekonto. Es besteht kein Verwendungsverzicht auf Arbeitgeberbeitragsreserven.

in TCHF	2020	2019
Stand am 1. Januar	5 527	7 779
Einlagen	55	176
Bezüge	–1 153	–2 701
Nettoveränderung	–1 098	–2 525
Zins	119	273
Stand am 31. Dezember	4 548	5 527

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Übrige Forderungen

in TCHF	2020	2019
Marchzinsen	6 439	7 227
Guthaben Verrechnungs- und Quellensteuer	2 363	2 012
Zinsen, Abzahlungen Hypotheken, Darlehen	111	128
Total übrige Forderungen	8 913	9 367

7.2 Sonstiger Aufwand

in TCHF	2020	2019
Vermögensschadenhaftpflichtversicherung	38	35
Diverse Aufwände	–	14
Beiträge an Verbände	6	5
Total sonstiger Aufwand	44	54
Wertberichtigung Debitoren	–11	–
Total sonstiger Aufwand	33	54

7.3 Verwaltungsaufwand

Im Jahr 2020 wie im Vorjahr wurden keine Makler- und/oder Brokergebühren entrichtet.

in TCHF	2020	2019
Allgemeine Verwaltung	2 942	2 853
Kommunikation, Marketing und Werbung	47	105
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	168	191
Aufsichtsbehörden	47	37
Verwaltungsaufwand und übriger Aufwand	3 204	3 186
Verwaltungskostenanteil Arbeitgeber	–272	–256
Ertrag aus Dienstleistungen	–293	–315
Total Netto-Verwaltungsaufwand	2 639	2 615
Anzahl Destinatäre per 31. Dezember (Versicherte / Rentner)	12 174	12 598
Verwaltungskosten pro Destinatär in CHF	216	208

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2019 am 5. Mai 2020 zur Kenntnis genommen. Die Auflagen bzw. Bemerkungen der Aufsichtsbehörde zur Berichterstattung 2019 wurden in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

9 Weitere Informationen

Seit dem 1. Januar 2015 unterliegen Vorsorgeeinrichtungen bei börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften einer Stimmpflicht. Der Stiftungsrat hat in diesem Zusammenhang Grundsätze festgelegt, welche die Interessen der Versicherten konkretisieren. Das Stimmverhalten wird einmal jährlich in einem zusammenfassenden Bericht den Versicherten auf der Homepage offengelegt (www.sve.ch). Ablehnungen und Enthaltungen werden detailliert erwähnt.

Der Stiftungsrat beschloss einstimmig an der Sitzung vom 17. März 2020, dass der Tatbestand der Teilliquidation aufgrund der Auflösung des Anschlussvertrages, infolge von Restrukturierungen oder erheblicher Verminderung des Gesamtbestandes auf der Ebene der Stiftung wie auch auf Stufe der einzelnen Firmen im Jahr 2019 nicht erfüllt ist. Die Prüfung der einzelnen Tatbestände wurde reglementskonform durchgeführt. Gegen den Entscheid des Stiftungsrates sind keine Einsprachen eingegangen.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung hätten.

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der Sulzer Vorsorgeeinrichtung Winterthur

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Sulzer Vorsorgeeinrichtung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 11 bis 31) für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Reto Tognina

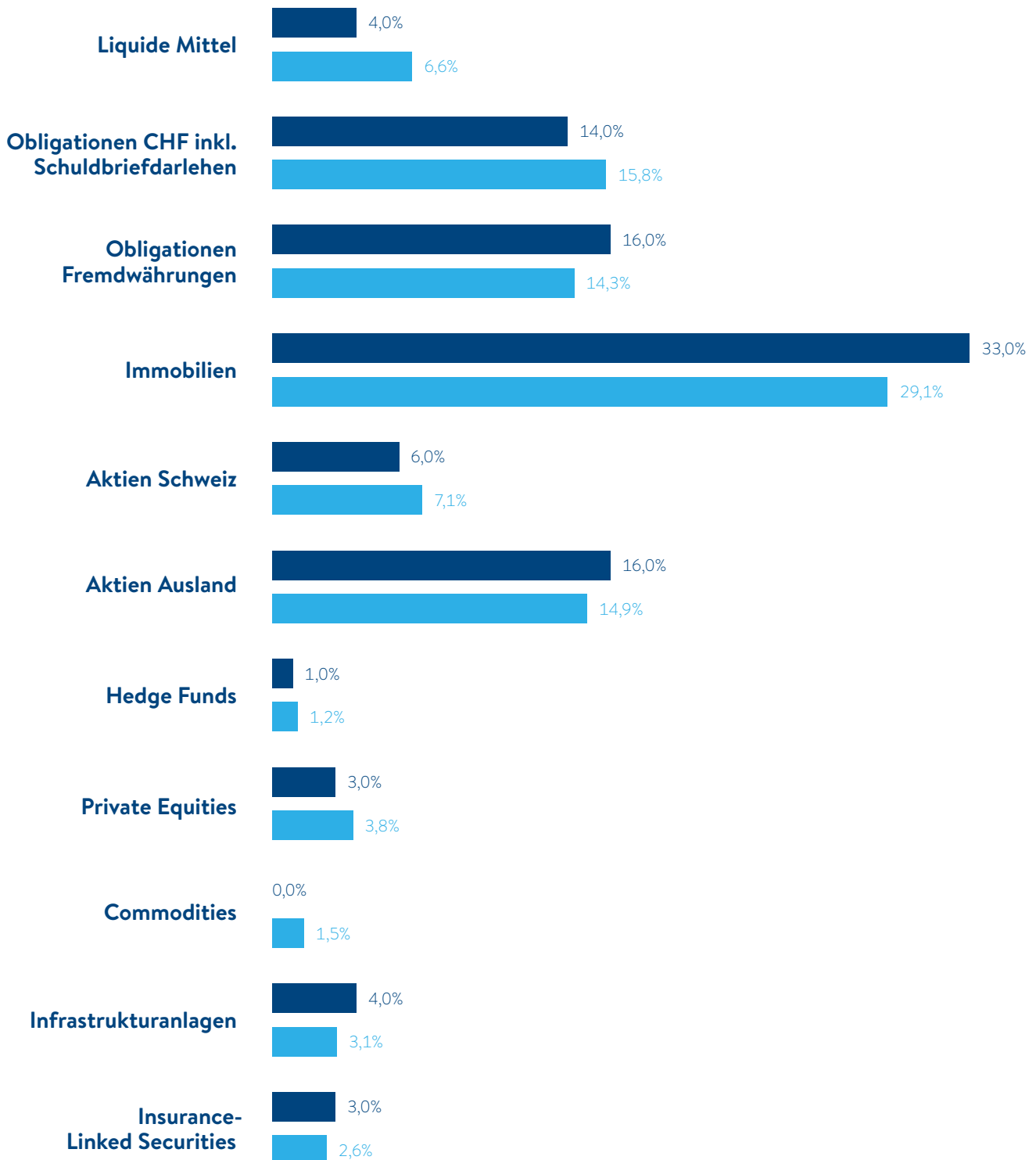
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Alain Bournoud

Zürich, 23. März 2021

Anlagestruktur in %



■ SVE-Anlagestrategie gültig seit 26. Juni 2019

■ SVE-Vermögenszusammensetzung per 31. Dezember 2020

2020

Entwicklung des Anlagevermögens

2020 wird in vielerlei Hinsicht als aussergewöhnliches Jahr in die Geschichtsbücher eingehen. Der globale Ausbruch der Corona-Pandemie führte zum grössten wirtschaftlichen Einbruch der Nachkriegszeit. Nach einem guten Start verloren die Aktienbörsen bis Mitte März fast ein Drittel ihres Wertes und auch in vielen anderen Anlageklassen waren teilweise hohe Verluste zu verzeichnen. Um die gravierenden Auswirkungen auf die Real- und die Finanzwirtschaft zu begrenzen, stellten die Regierungen und Notenbanken weltweit schnell und in nie zuvor gesehenem Ausmass Hilfsprogramme zur Verfügung. Praktisch alle Zentralbanken weiteten die ohnehin schon äusserst expansive Geldpolitik nochmals deutlich aus und führten Lockerungsschritte durch, die noch vor einigen Jahren undenkbar gewesen wären. Um einen Vertrauenseinbruch und eine drohende Insolvenzwelle zu verhindern, wurden auch Anleihen von Firmen mit schlechter Kreditwürdigkeit durch die Zentralbanken gekauft. Zusammen mit den milliardenschweren Konjunkturpaketen verfehlten diese Massnahmen ihre Wirkung nicht, und getragen von der Hoffnung auf eine Normalisierung der Konjunktur erholten sich die Finanzmärkte erstaunlich schnell. In den einzelnen Wirtschaftssektoren zeigte sich aber ein sehr differenziertes Bild. Während sich Technologieunternehmen als Profiteure herausstellten und Teile der verarbeitenden Industrie relativ gut durch die Krise kamen, blieb die Lage im Dienstleistungssektor wegen der staatlich verordneten Einschränkungen düster.

Angetrieben durch die Liquiditätsschwemme und der Hoffnung auf eine schnelle wirtschaftliche Erholung konnten sich die globalen Aktienmärkte in einem für viele Beobachter überraschenden Tempo erholen. Im November erhielten die Börsen zusätzlichen Schwung aufgrund von bevorstehenden Impfstoffzulassungen, und die meisten Indizes erreichten bis zum Jahresende neue Höchststände. Ebenfalls unterstützend wirkten die abnehmenden politischen Unsicherheiten nach den US-Wahlen und einem geordneten Brexit. Gemessen am MSCI-World-Index (in USD) resultierte in einem turbulenten Jahr ein Plus von 16%. Unter Berücksichtigung des tieferen US-Dollar ergab sich in Schweizer Franken ein immer noch ansehnliches Plus von 6%. Grossen Anteil an der erfreulichen Entwicklung hatten die US-Technologiewerte, die sich aufgrund ihrer Geschäftsmodelle als Krisengewinner herausstellten und sich um über 40% (in USD) verteuerten.

Ausgelöst durch die Zinssenkungen der amerikanischen Notenbank setzten die Renditen an den Obligationenmärkten, trotz bereits äusserst niedrigem Niveau, den Abwärtstrend weiter fort. In den USA fiel die Rendite 10-jähriger Staatspapiere im ersten Quartal unter 0,5%. Weil sich die Zinsen in Europa bereits zuvor nahe oder unter null befanden, fiel der Rückgang hier etwas weniger ausgeprägt aus. In der Schweiz hatte das Negativzinsumfeld Bestand und weiterhin muss bei sämtlichen Anleihen mit guter Bonität eine negative Rendite in Kauf genommen werden. Obwohl es im Verlauf des Jahres zu einer Gegenbewegung kam, lagen die Zinsen weltweit per Ende 2020 klar unter den Werten zu Beginn des Jahres. Das erklärt die hohen Wertsteigerungen insbesondere von langlaufenden, festverzinslichen Anlagen.

Infolge von Turbulenzen an den Finanzmärkten wurde der Schweizer Franken wieder stärker nachgefragt, so dass die Schweizerische Nationalbank besonders während der ersten Corona-Welle mit massiven Devisenmarktinterventionen dem Aufwertungsdruck entgegentreten musste. Dank dieser Eingriffe konnte der EUR/CHF auf relativ stabilem Niveau gehalten werden. Deutlich nachgegeben hat dagegen der US-Dollar, der unter dem nachlassenden Zinsvorteil rund 8% gegenüber dem Schweizer Franken einbüsste. Die schwächsten Industrieländerwährungen neben dem USD waren GBP, CAD und NOK, die unter niedrigen Energiepreisen und – im Falle des GBP – unter der anhaltenden Brexit-Ungewissheit litten.

Wie praktisch alle Anlageklassen gerieten auch die Schweizer Immobilienfonds im März unter Verkaufsdruck, stabilisierten sich anschliessend aber rasch und erreichten bis Ende Jahr neue Rekordwerte. Insgesamt profitierte das Segment weiter von sinkenden Zinsen und hohen Ausschüttungsrenditen. Als Folge der Kursanstiege weiteten sich die Prämienaufschläge zu den Nettoinventarwerten weiter aus. Wie bereits in den Vorjahren gehörten die direkten Immobilien mit einem sehr guten Ergebnis zu den wichtigen Vermögensanlagen mit einem stabilen Performancebeitrag. Ebenfalls einen positiven Anteil zum Gesamtergebnis lieferten die alternativen Anlagen, wobei die einzelnen Bereiche unterschiedlich abschnitten.

Ausblick

Der globale Wirtschaftsausblick ist aufgrund der Pandemie mit grösseren Unsicherheiten behaftet. Mit den mittlerweile verfügbaren Impfstoffen gegen das Coronavirus ist die Hoffnung berechtigt, dass im Verlauf des nächsten Jahres die langersehnte Normalität des gesellschaftlichen Lebens sukzessive zurückkehrt und sich die konjunkturelle Erholung beschleunigt. Demgegenüber dürften die Staaten und Notenbanken noch für längere Zeit im Krisenmodus verbleiben und die Wirtschaft und die Märkte mit ihren Stimulierungspaketen und geldpolitischen Lockerungsmassnahmen unterstützen. Verbunden mit dem geringen Inflationsdruck dürfte der Spielraum für höhere Zinsen an den Obligationenmärkten eingeschränkt und das Segment für Anleger unattraktiv bleiben. Die Aktienmärkte nehmen die positiven Entwicklungen und Aussichten mit den starken Anstiegen zumindest teilweise bereits vorweg und sind historisch gesehen teuer bewertet. Mangels renditeversprechender Alternativen dürften sie aber weiterhin in der Gunst der Anleger stehen und Rückschläge könnten als Kaufgelegenheit betrachtet werden. Mit erhöhten Schwankungen an den Börsen ist allerdings auch im Jahr 2021 zu rechnen. Neben geopolitischen Konflikten können Risikofaktoren wie eine verhaltene wirtschaftliche Erholung, enttäuschende Gewinnentwicklungen bei den Unternehmen oder ein unerwarteter Teuerungsschub nicht ausser Acht gelassen werden. Aus längerfristiger Optik bereitet die aufgrund der Pandemie nochmals stark erhöhte Verschuldung vieler Länder Sorgen, welche insbesondere bei höheren Zinsen kaum tragbar sind. Wir halten die Aktienquote deshalb nahe der Zielallokation.

Verantwortungsbewusst investieren

Grundsätze

Der Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) ist es als langfristig orientierter Investorin wichtig, das Vermögen ihrer Versicherten verantwortungsbewusst und nachhaltig anzulegen.

Bei Anlageentscheiden werden daher ökonomische, ethische, ökologische und gesellschaftliche Kriterien sowie eine gute Unternehmensführung (ESG-Kriterien: Environment, Social und Governance) berücksichtigt. Intakte wirtschaftliche, ökologische und soziale Systeme bieten die Gewähr, dass die SVE auch künftig angemessene Renditen auf ihren Vermögen erzielen kann. Sie unterstützt daher eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmungen, der Gesellschaft und der globalen Wirtschaft und nimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten, mit Priorität auf Sektoren mit grosser Wirkung bezüglich ESG-Kriterien, entsprechend Einfluss.

Die SVE hält sich vollumfänglich und jederzeit an die gesetzlichen Anlagevorschriften gemäss Bundesgesetz und Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG bzw. BVV 2) sowie die Fachempfehlungen des Bundesamtes für Sozialversicherungen und allfällige Bundesbeschlüsse. Zudem bestehen interne Richtlinien für alle Anlagekategorien, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Der Stiftungsrat beurteilt die Anlagenallokation und die Risiko- bzw. Renditemöglichkeiten im Rahmen der langfristigen Anlagestrategie regelmässig. Die Umsetzung der vom Stiftungsrat vorgegebenen Anlagestrategie wird durch ein professionelles Anlageteam mit entsprechender Kompetenzregelung ausgeführt und durch ein stufengerechtes und detailliertes Controlling und Reporting überwacht.

Bezüglich Nachhaltigkeit macht der Gesetzgeber nur die Vorgabe, bei allen Schweizer Firmen die Stimmrechte auszuüben und darüber Bericht zu erstatten.

Wahrnehmung der Aktionärsrechte

Die Wahrnehmung der Aktionärsrechte ist im Geschäftsbericht unter Punkt 9 «Weitere Informationen» beschrieben. Die SVE arbeitet in diesem Bereich mit einem externen Spezialisten – der Inrate AG – zusammen. Diese Zusammenarbeit bzw. die Abstimmungspositionen beruhen dabei auf einem umfassenden Katalog von Richtlinien, welche einen langfristigen Anlagehorizont berücksichtigen, die Sozial- und Umweltverantwortung des Unternehmens begünstigen und zu einer ausgewogenen Unternehmensführung beitragen.

Auswahl von Kollektivanlagen / Vermögensverwaltern

Bei der Auswahl von Kollektivanlagen, Fondsanbietern und Vermögensverwaltern werden diejenigen bevorzugt, welche die UN-Global-Compact-Richtlinien unterzeichnet und ESG-Faktoren in ihren Anlageprozess integriert haben. Bei indizierten Produkten werden bei der Auswahl nach Möglichkeit ESG-Faktoren als ein Entscheidungskriterium berücksichtigt.

Ausschlusspolitik

Die SVE schliesst aus ihrem Anlageuniversum Firmen aus, die Umsätze aus kontroversen Waffen (inkl. Streubomben, Landminen, ABC-Waffen) aufweisen. Ebenfalls ausgeschlossen werden Unternehmen, welche mehr als 30% des Umsatzes mit thermischer Kohle (Stromerzeugung und Abbau kumuliert) erzielen. Diese Ausschlüsse gelten für Einzeltitel und werden so weit als möglich auch bei den Kollektivanlagen angewendet.

Zudem können Unternehmen, die in schwerwiegende Kontroversen verwickelt sind, ebenfalls ausgeschlossen werden. Über den definitiven Ausschluss entscheidet der Anlageausschuss.

Best-in-Class-Ansatz

Auf Basis der Daten einer externen Nachhaltigkeitsrating-Agentur oder eines Finanzdatenanbieters werden Unternehmen nach ihrer Nachhaltigkeitspolitik bewertet. Unternehmen, welche innerhalb ihrer Branche höhere ethische, ökologische und unternehmerische Standards einhalten und damit die Geschäftspraxis nachhaltiger gestalten, werden bei Anlageentscheiden bevorzugt.

Reporting / Controlling

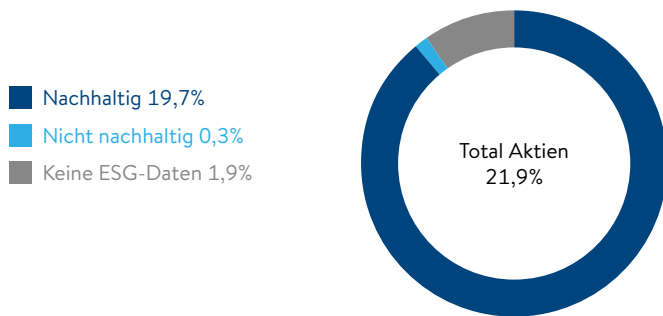
In Zusammenarbeit mit einem Nachhaltigkeitsanbieter wird das Portfolio mindestens einmal jährlich nach ESG-Kriterien beurteilt und ein detailliertes Reporting erstellt.

Anlagen, welche gemäss dieser Auswertung als nicht nachhaltig eingestuft werden, sind einer vertieften Analyse zu unterziehen. Unter Berücksichtigung der ESG-Entwicklung der beurteilten Firmen sowie firmenspezifischer Faktoren der angeschlossenen Firmen entscheidet der Anlageausschuss über Ausschlüsse bzw. Nichtausschlüsse.

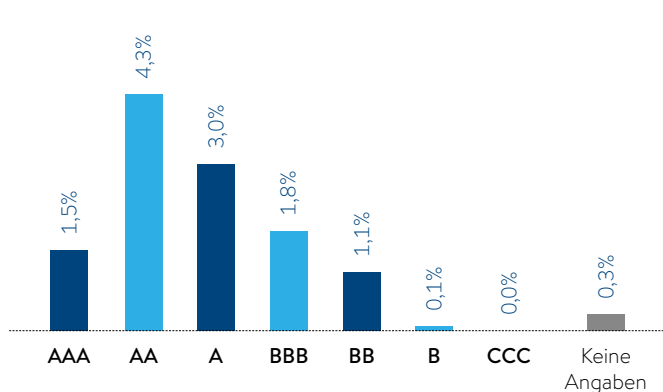
Analyse der Aktien und Obligationen bezüglich Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG)

Die SVE hat ihr Portfolio per 31. Dezember 2020 wie bereits im Vorjahr durch Nachhaltigkeitsspezialisten der Credit Suisse (Schweiz) AG bezüglich ESG-Kriterien analysieren lassen. Dabei wurden die Anlagekategorien Aktien und Obligationen bezüglich Themen rund um Umweltschutz, soziale Verantwortung und verantwortungsvolle Unternehmensführung überprüft. Diese beiden Anlagegruppen machen 47% bzw. rund CHF 1,9 Mia. der Gesamtanlagen der SVE aus. Basierend auf dieser Analyse, welche die in der Ausschlusspolitik erwähnten Kriterien berücksichtigt, legt die SVE die wesentlichen Auswertungen dieser Studie im Folgenden offen.

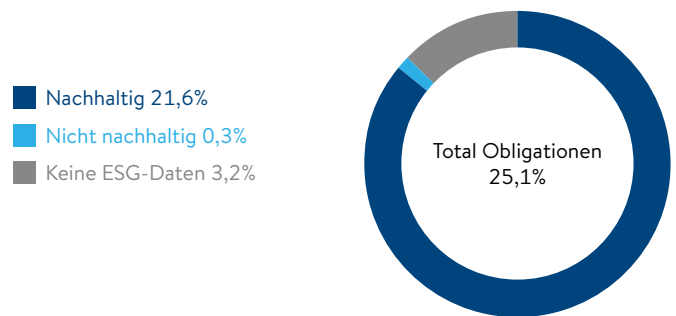
Zusammenfassung Aktien



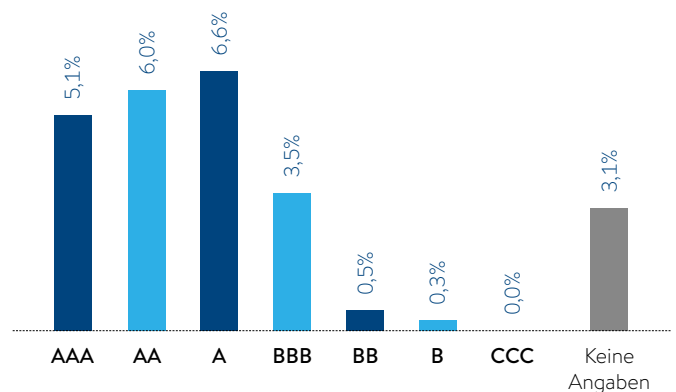
Investitionen nach Best-in-Class-Rating (nur Direktanlagen)



Obligationen



Investitionen nach Best-in-Class-Rating



Beurteilung der Resultate

Der Anteil bei den Aktien und Obligationen, welcher die Nachhaltigkeitskriterien der SVE gemäss dieser Analyse nicht erfüllt, beträgt per 31. Dezember 2020 0,6% (Vorjahr 2,4%) des Gesamtportfolios (bereinigt, das heisst ohne Doppelzählungen). Davon sind 0,2% Kollektivanlagen und 0,4% Direktanlagen.

Die Direktanlagen erfüllen aufgeschlüsselt folgende einzelne Nachhaltigkeitsstrategien nicht:

- 0,4% erfüllen den Kontroversen-Ansatz nicht
- 0,0% erfüllen den Ausschluss-Ansatz nicht

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Anteil von Aktien und Obligationen, welche die Nachhaltigkeitskriterien der SVE nicht erfüllen, deutlich reduziert werden. Über den Ausschluss von Aktien und Obligationen, die den Kontroversen-Ansatz nicht erfüllen, wird der Anlageausschuss entscheiden.

Beim Best-in-Class-Rating werden Unternehmen nach ihrer ESG-Performance im Vergleich zu ihren Mitbewerbern innerhalb der gleichen Industrie in verschiedene Kategorien eingestuft. Diese Ratings sind vergleichbar mit denjenigen von Bonitätseinstufungen bei den Obligationen (AAA: bestes Nachhaltigkeitsrating, CCC: schlechtestes Nachhaltigkeitsrating). Das Portfolio der SVE konzentriert sich hauptsächlich auf Unternehmen, die ein Rating von A und höher aufweisen.

Klimawandel

Der Klimawandel ist ein langfristiges Nachhaltigkeitsthema. Mit dem Abschluss des Klimaabkommens in Paris im Jahr 2015 haben sich praktisch alle Länder der Welt zu wichtigen Klimazielen (Reduktion von globaler Erwärmung, Treibhausgasemissionen, Kohlenstoffdioxid etc.) verpflichtet. So auch die Schweiz, welche mit der Energiestrategie 2050 die Weichen für eine nachhaltige Energieversorgung stellen möchte.

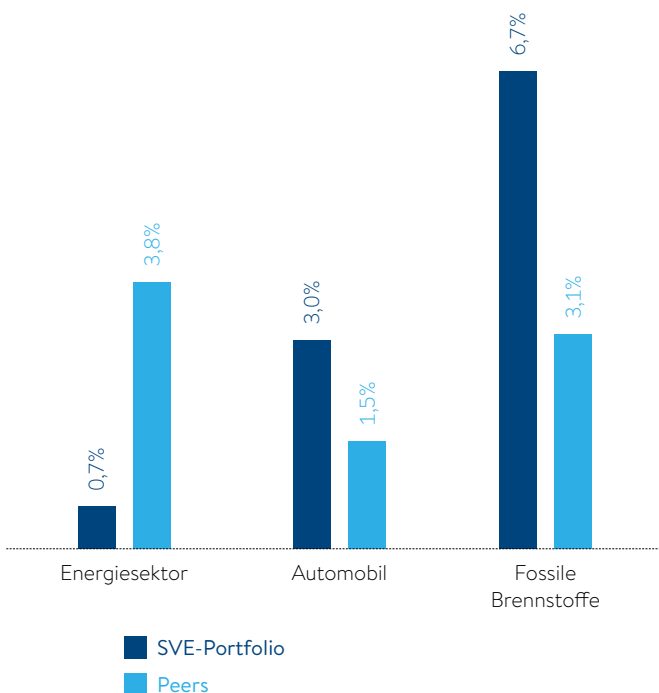
Die SVE hat ihr Portfolio im Rahmen der PACTA Initiative 2020 (Paris Agreement Capital Transition Assessment) zusammen mit über 170 Schweizer Finanzinstituten, darunter einige der grössten Banken, Versicherungen und Pensionskassen, einem Klimaverträglichkeitstest unterzogen. Im Unterschied zum Pilottest im Jahr 2017, an dem die SVE ebenfalls teilnahm, wurde dieser nun international aufgelegt und zusätzlich auch der Bereich Immobilien in die Analyse miteinbezogen.

Die PACTA-Klimaszenario-Analyse bewertet bei börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen die Exponierung sowie die Ausrichtung auf verschiedene Klimaszenarien und das Pariser Abkommen in neun klimarelevanten Schlüsselsektoren (Automobilproduktion einschliesslich leichter und schwerer Nutzfahrzeuge, Luftfahrt, Kohlebergbau, Zementproduktion, Stahlproduktion, Öl- und Gasförderung, Stromerzeugung und Schifffahrt).

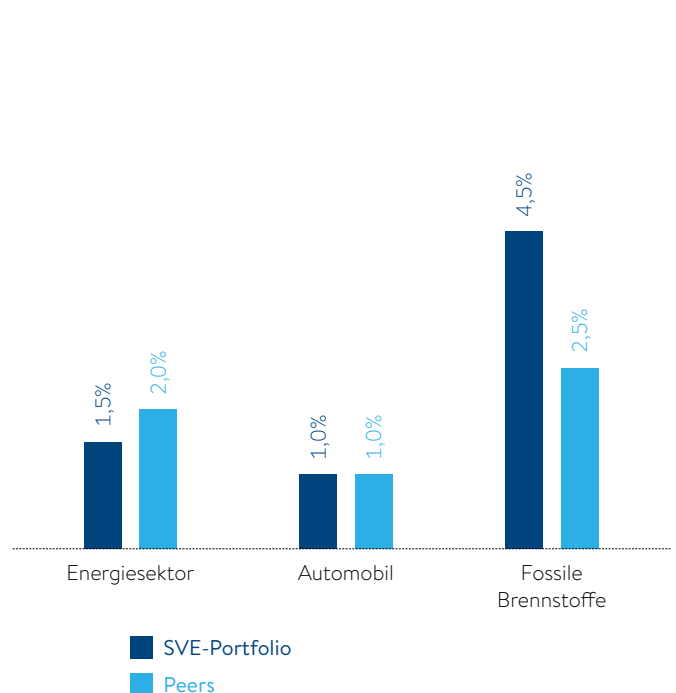
Die Analyse deckte bedingt durch die Fokussierung auf diese klimarelevanten Sektoren nur einen Teil unseres Portfolios ab, 10% der Aktien und 10% der Obligationen. Diese Sektoren sind aber für geschätzte 90% der Treibhausgasemissionen im Portfolio verantwortlich. Analysiert wurde unter anderem auch die Ausrichtung der Produktion und der Investitionen dieser Unternehmen an den Zielen des Pariser Abkommens.

Gemäss dieser Studie ist die finanzielle Exposition der SVE in klimarelevanten Sektoren im Vergleich mit den anderen Pensionskassen insgesamt leicht höher. Bei Betrachtung der Anlagen innerhalb der jeweiligen Bereiche schneidet die SVE im Energiesektor besser und bei den fossilen Brennstoffen schlechter ab als die Vergleichsgruppe. Im Automobilsektor liegt das Ergebnis in etwa im Durchschnitt. Bei der Wiederranlage von Fälligkeiten bei den Unternehmensanleihen werden klimarelevante Aspekte miteinbezogen, so dass das Exposure insbesondere im Bereich der fossilen Brennstoffe laufend abnehmen wird.

Unternehmensanleihen



Aktien



Auszug aus der PACTA-Analyse zu direkt gehaltenen Immobilien in der Schweiz

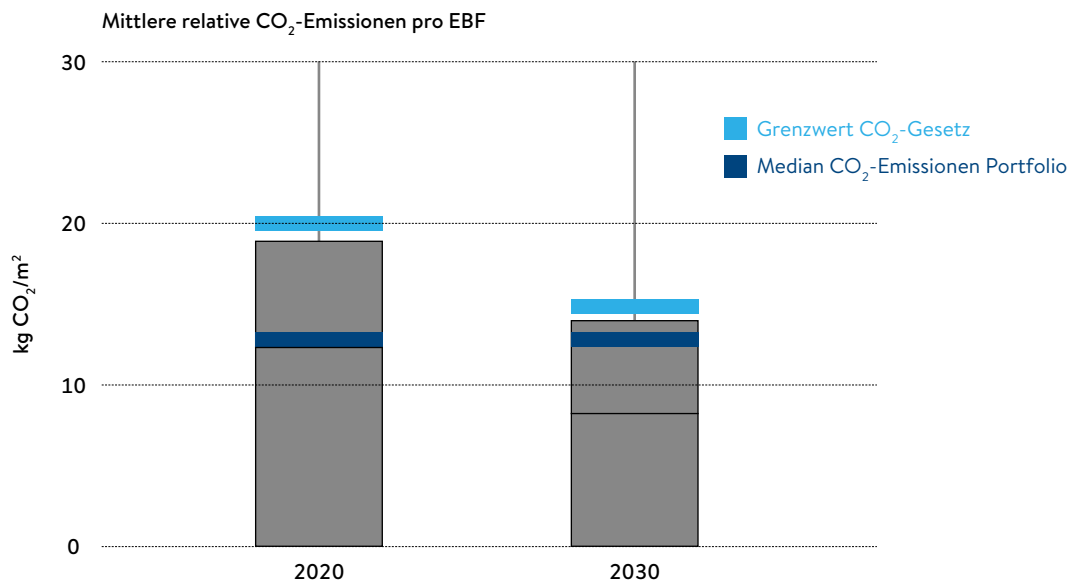
Die CO₂-Emissionen des Gebäudeparks der Schweiz betragen zurzeit etwas mehr als ein Viertel der gesamten CO₂-Emissionen der Schweiz. Der Anteil der mit nicht fossilen Energieträgern betriebenen Gebäude nimmt seit dem Jahr 2000 stark zu. Der Einsatz von verschiedenen klimapolitischen Instrumenten wie dem Gebäudeprogramm und kantonalen Förderprogrammen unterstützte in den letzten Jahren die Emissionsreduktion.

Netto-Null-Emissionen als Ziel

Um das vom Bundesrat erklärte Ziel «Netto-Null» im Jahr 2050 zu erreichen, muss der Gebäudepark der Schweiz seine CO₂-Emissionen zukünftig schneller reduzieren, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Im Rahmen der Totalrevision des CO₂-Gesetzes sollen Grenzwerte für den CO₂-Ausstoss von Gebäuden eingeführt werden. **Das Parlament hat beschlossen, dass ab 2023 im Fall einer Heizungserneuerung ein CO₂-Grenzwert von 20 kg/m² in einem Jahr gelten soll.** Dieser Grenzwert wird alle 5 Jahre um 5 kg verschärft. Neubauten dürfen ab 2023 für Heizung und Warmwasser grundsätzlich keine CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen mehr verursachen. Die im Klimaverträglichkeitstest eingereichten Immobilienportfolios wurden dahingehend untersucht, inwieweit sie mit dem Netto-Null-Ziel für den Gebäudepark 2050 sowie mit den beschlossenen Grenzwerten ab 2023 übereinstimmen.

Resultate aller Gebäude

Die mittleren auf die Energiebezugsfläche (EBF) bezogenen CO₂-Emissionen betragen für alle zum Test eingereichten Gebäude 13,0 kg/m². Damit liegt dieser Wert 5,8% über dem Mittelwert aller Gebäude der getesteten Branche «Pensionskasse» (12,3 kg/m²). Im Mittel liegen diese Gebäude mit 13,0 kg/m² unter dem Grenzwert von 20 kg/m², der gemäss totalrevidiertem CO₂-Gesetz bei einem Heizungsersatz in bestehenden Bauten ab 2023 voraussichtlich gelten wird, bzw. dem Netto-Null-Absenkpfad des Bundesrates.



Resultate nach Energieträger

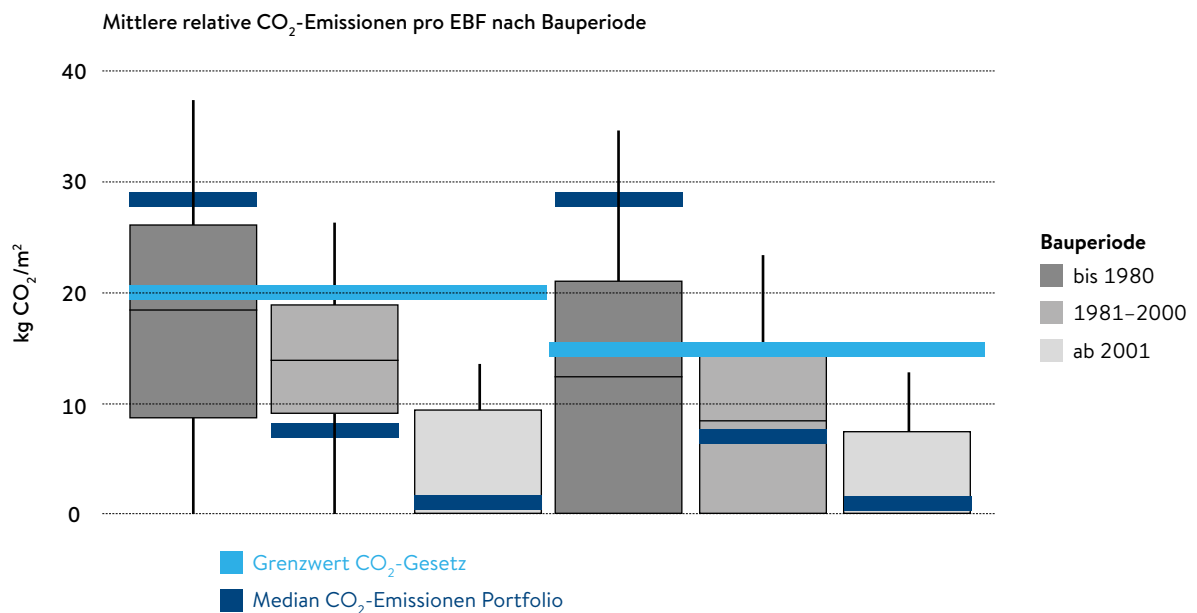
155 Gebäude haben Öl, 103 Gas als Energieträger und 47 nichtfossile Energieträger (Wärmepumpe, Erdsonde, Fernwärme etc.).

Die mittleren auf die EBF bezogenen CO₂-Emissionen betragen für alle zum Test eingereichten Gebäude mit dem Energieträger Öl 30,8 kg/m². Damit liegt dieser Wert 21,4% über dem Mittelwert aller Gebäude der getesteten Branche «Pensionskasse» mit dem Energieträger Öl (25,3 kg/m²).

Die mittleren auf die EBF bezogenen CO₂-Emissionen betragen für alle zum Test eingereichten Gebäude mit dem Energieträger Gas 13,7 kg/m². Damit liegt dieser Wert 6,2% unter dem Mittelwert aller Gebäude der getesteten Branche «Pensionskasse» mit dem Energieträger Gas (14,6 kg/m²).

Resultate nach Bauperiode

Die mittleren auf die EBF bezogenen CO₂-Emissionen betragen für alle zum Test eingereichten Gebäude in der ältesten Bauperiode bis 1980 28,5 kg/m². Damit liegt dieser Wert 57,3% über dem aller Gebäude der getesteten Branche «Pensionskasse» (18,1 kg/m²). Somit gilt es bei Heizungssanierungen von älteren Gebäuden zu beachten, dass viele Gebäude von dem voraussichtlich ab 2023 geltenden Grenzwert von 20 kg/m², der gemäss totalrevidiertem CO₂-Gesetz bei einem Heizungsersatz in bestehenden Bauten erlaubt ist, betroffen sind.



Beurteilung des SVE-Immobilienportfolios

Die SVE hat auch bei den direkt gehaltenen Immobilien die Notwendigkeit der Reduktion des CO₂-Ausstosses erkannt. Das gesamte Portfolio wird aktuell auf Sanierungsmöglichkeiten bezüglich Reduktion des Energieverbrauches und des CO₂-Ausstosses geprüft. Auf dieser Basis werden ein Absenkungspfad definiert und die diesbezüglichen Investitionskosten auf der Zeitachse definiert.

Bei Berücksichtigung der geplanten Sanierungs- und Substitutionsmassnahmen der SVE in den nächsten zehn Jahren ist eine weitere Reduktion der mittleren relativen CO₂-Emissionen pro EBF der Gebäude mit dem Energieträger Öl und Gas oder sogar ohne fossile Energieträger gesichert.



Performance des Gesamtvermögens

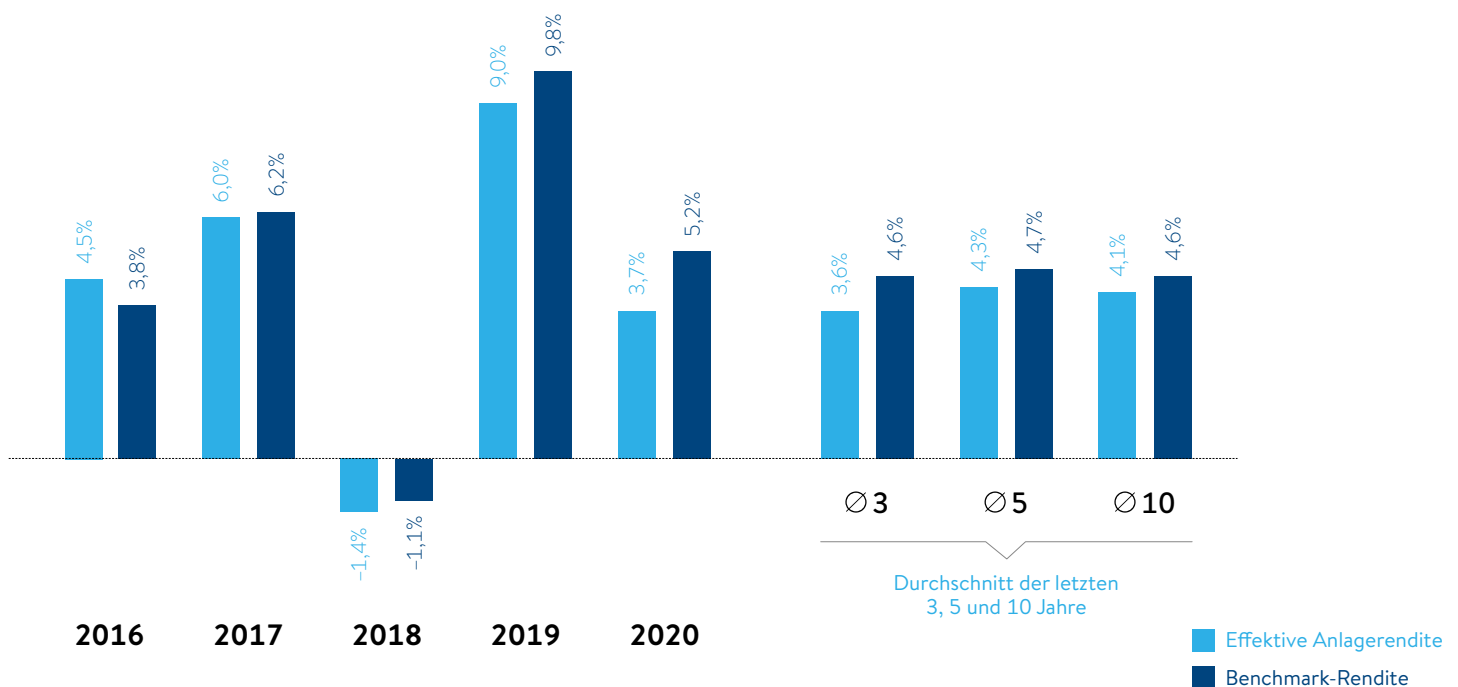
Vor dem Hintergrund der globalen Corona-Pandemie und den massiven wirtschaftlichen Einbrüchen konnte im Jahr 2020 ein überraschend gutes Ergebnis erreicht werden. Insbesondere dank der positiven Entwicklung der Aktienmärkte und dem sehr soliden Ergebnis der Immobilien belief sich die Gesamtperformance auf +3,7% und lag damit um 1,5% hinter der internen Benchmarkrendite. Dies ist hauptsächlich auf die defensive Ausrichtung bei den Aktien und die Untergewichtung von US-Technologiewerten sowie die tiefe Duration unseres Obligationenportfolios zurückzuführen. Aufgrund des bereits extrem tiefen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten war der erneute Renditerückgang kaum vorherzusehen und hauptsächlich verursacht durch die einschneidenden Massnahmen der Notenbanken. Wegen der Konzentration auf kürzerlaufende Anleihen im Schweizer-Franken- wie auch im Fremdwährungssegment profitierten wir nicht im gleichen Ausmass von dieser Entwicklung wie die jeweiligen Benchmarks, welche dank Buchgewinnen auf den darin enthaltenen langlaufenden Obligationen bessere Renditen erzielten. Insgesamt ist unser Obligationenportfolio in geringerem Ausmass einem künftigen Zinsanstiegsrisiko ausgesetzt.

Während des Börsencrashes im März wurden Zukäufe bei den Aktien getätigt, um innerhalb der definierten Bandbreiten zu bleiben (Rebalancing). Wie in vergangenen Krisen hat sich dies wegen der darauffolgenden Kursanstiege als richtige Strategie erwiesen.

Wiederum sehr gute Ergebnisse waren bei den direkten und den indirekten Immobilienanlagen zu verzeichnen. Allerdings entwickelten sich bei Letzteren die einzelnen Fonds sehr unterschiedlich. Während die auf den Wohnimmobilienbereich spezialisierten Gefässe hohe Zuwächse erzielten, litten diejenigen mit erhöhten Beständen an Gewerbeliegenschaften unter Mietzinsausfällen wegen der Coronakrise.

Die alternativen Anlagen entwickelten sich ebenfalls erfreulich, in den einzelnen Segmenten aber sehr unterschiedlich. Wie im letzten Jahr glänzten vor allem die Private-Equity-Anlagen, welche Wertzuwächse im zweistelligen Prozentbereich aufwiesen. Ebenfalls eine überdurchschnittliche Rendite konnten die Hedge Funds erzielen. Dagegen lieferten die Infrastrukturanlagen sowie die Insurance-Linked Securities (ILS) nur leicht positive Ergebnisse. Die ILS waren im Vergleich zu den Vorjahren weniger ausgeprägt von Naturkatastrophen betroffen, wurden dafür aber von negativen Einflüssen aus der Pandemie beeinträchtigt. Die Rohstoffe erwirtschafteten als einzige Unterkategorie ein negatives Resultat, wobei dies zu einem grossen Teil dem tieferen US-Dollar geschuldet war. Während der Goldpreis im krisenhaften Umfeld deutlich höher notierte, lag der Ölpreis nach sehr starken Schwankungen am Ende klar unter dem Niveau des Vorjahres.

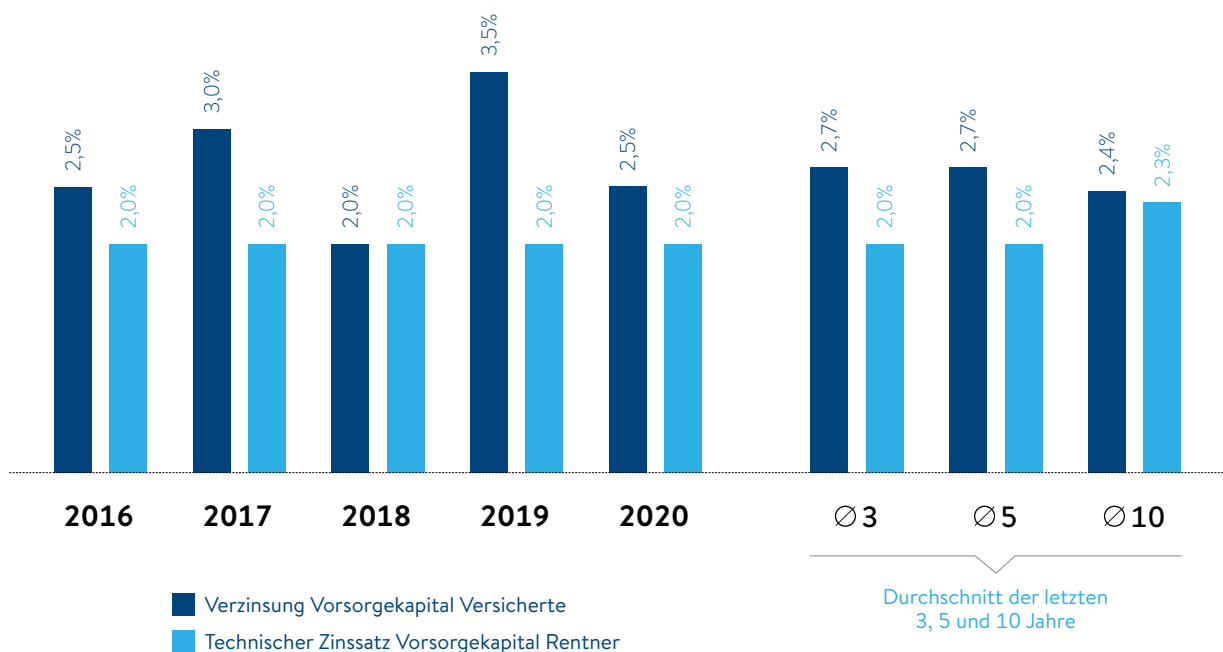
Anlagerendite des Gesamtvermögens in %



Verzinsung Vorsorgekapitalien

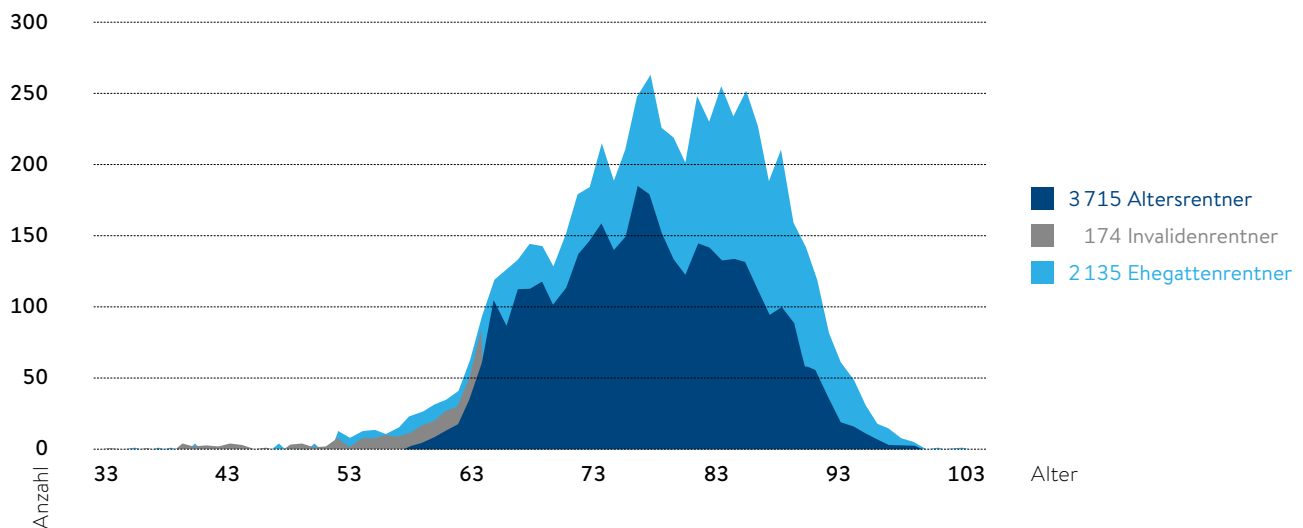
Aufgrund der Anlagerendite von 2,7% und des Deckungsgrades von 118,4% per 27. November 2020 beschloss der Stiftungsrat, den am 31. Dezember 2020 aktiven Versicherten sowie den Neurentnern per 1. Januar 2021 (Gleichbehandlung mit Rentnern) die Altersguthaben für das Jahr 2020 mit 2,5% zu verzinsen. Dieser Zinssatz liegt 1,5% über dem vom Bundesrat festgelegten BVG-Mindestzinssatz für das Jahr 2020. Die Verzinsung der Altersguthaben für das Jahr 2021 wird gegen Ende des Jahres festgelegt. Für Mutationen im Jahr 2021 (Austritte / Pensionierungen) gilt ein Zinssatz von 1,0%, welcher dem BVG-Mindestzins für das Jahr 2020 entspricht.

Verzinsung Vorsorgekapital Versicherte

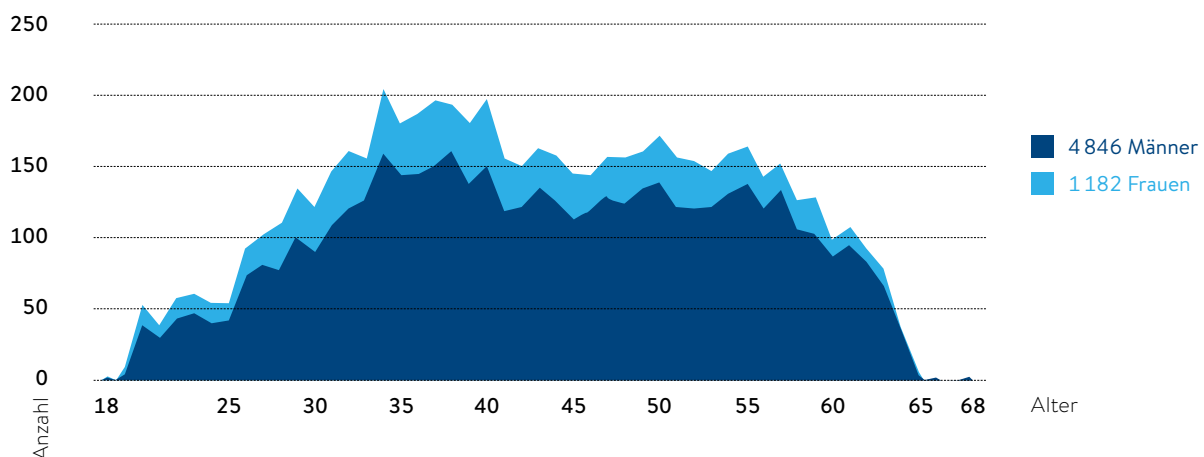


Demografische Altersstruktur Versicherte und Rentner per 31. Dezember 2020

Rentner



Versicherte



Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält vorausschauende Aussagen. Sie widerspiegeln die aktuelle Einschätzung der Sulzer Vorsorgeeinrichtung bezüglich Marktbedingungen und zukünftiger Ereignisse und sind daher Risiken, Unsicherheiten und Annahmen unterworfen. Unvorhersehbare Ereignisse könnten zu einer Abweichung der tatsächlichen Ergebnisse von den in diesem Geschäftsbericht gemachten Voraussagen und publizierten Informationen führen. Insoweit sind sämtliche in diesem Geschäftsbericht enthaltenen vorausschauenden Aussagen mit diesem Vorbehalt versehen.

Impressum

Geschäftsbericht der Sulzer Vorsorgeeinrichtung

Gesamtverantwortung: *Sulzer Vorsorgeeinrichtung*

Konzept und Gestaltung: Tollkirsch AG, Winterthur

Produktion: Urs Attinger, Screen & Design, Zürich

Text: Sulzer Vorsorgeeinrichtung, Winterthur

Lektorat: CityTEXT GmbH, Winterthur

Fotografie: Andreas Gemperle, photoworkers, Winterthur

Fotos: azw Ausbildungszentrum Winterthur,
Burckhardt Compression AG, Zimmer Biomet

Druck: Linkgroup AG, Zürich

Auflage: 100 Exemplare

Ausgabe: März 2021

Sulzer Vorsorgeeinrichtung
Zürcherstrasse 12
Postfach
8401 Winterthur
Schweiz

Telefon +41 52 262 43 00

Fax +41 52 262 00 87

www.sve.ch

Sulzer Vorsorgeeinrichtung

Zürcherstrasse 12
Postfach
8401 Winterthur
Schweiz

Telefon +41 52 262 43 00
Fax +41 52 262 00 87

www.sve.ch

1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020